

FIR

Magazin des Fußballverbandes Rheinland



Jahr der Schule
Das Grundschul-
festival geht in
die zweite Runde



Interview

„Wir müssen die Verbindung zu den Vereinen intensivieren“

FVR-Präsident Gregor Eibes blickt zurück auf das Jahr 2025



Walking Football
Sportfreunde
Gönnersdorf feiern
weiteren Titel



Historie
Die unverhoffte
fußballerische Sensation
des FSV Salmrohr



Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



Liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde,

Das Fußballjahr 2025 neigt sich dem Ende zu – und wieder einmal hat unser Amateurfußball im Rheinland gezeigt, wie viel Leidenschaft und Begeisterung in ihm steckt. Spannende Meisterschaften, mitreißende Pokalspiele und emotionale Relegationsduelle haben Tausende an die Sportplätze gelockt. Diese Atmosphäre ist es, die den Fußball im FVR so besonders macht.

Ein echtes Highlight war auch in diesem Jahr das Finale um den Bitburger Rheinlandpokal: Der FV Engers setzte sich gegen den FC Rot-Weiss Koblenz durch und durfte in der ersten DFB-Pokalrunde Eintracht Frankfurt auf dem Oberwerth begrüßen – ein unvergesslicher Moment für Verein und Verband gleichermaßen.

Ein wichtiges Thema bleibt der kreisübergreifende Spielbetrieb, der sich inzwischen im dritten Jahr gut etabliert hat. Manche Kreise könnten heute ohne diese Struktur keinen geregelten Senioren-Spielbetrieb mehr gewährleisten – umso richtiger war dieser zukunftsweisende Schritt.

Unsere Pokalwettbewerbe erleben weiterhin starken Zuspruch. Ob Bitburger Rheinlandpokal oder Bitburger Kreispokal: Steigende Zuschauerzahlen und wachsende Begeisterung zeigen, dass diese Wettbewerbe echte Publikumsmagneten sind – eine absolut positive Entwicklung für Vereine und FVR.

Im Seniorenbereich ist Eintracht Trier weiterhin unser Vertreter in der Regionalliga Südwest. In der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar spielen aktuell sechs rheinländische Teams, und die Rheinlandliga – die „Bundesliga des FVR“ – ist mit 18 Vereinen bestens

besetzt. Das inzwischen etablierte Eröffnungsspiel zur Rheinlandliga-Saison kommt gut an, und ab dem Sommer soll es auch in den Bezirksligen jeweils ein Freitagabend-Eröffnungsspiel geben. So wollen wir unseren Amateurfußball noch sichtbarer und attraktiver machen.

Daneben widmen wir uns auch neuen Formaten: Der FVR-Kleinfeldcup feierte 2025 seine Premiere in Koblenz-Gondorf, und eines der teilnehmenden Teams durfte beim bundesweiten Finale auf dem DFB-Campus in Frankfurt antreten – ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten. Ziel ist es, diesen Wettbewerb künftig in die Bezirke und Kreise zu tragen, um noch mehr Fußballerinnen und Fußballern ein unkompliziertes Freizeitangebot zu machen.

Auch Walking Football entwickelt sich erfreulich: Die Rheinlandmeisterschaft wurde erfolgreich ausgespielt, und erstmals war der FVR beim Fritz-Walter-Abend in Herxheim mit eigenen Teams vertreten. Gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Fußballverband richten wir inzwischen eine Rheinland-Pfalz-Meisterschaft aus – eine schöne Bestätigung für das wachsende Interesse an dieser besonderen Spielform.

Ein Blick ins neue Jahr: Am 1. Februar 2026 feiert in Höhr-Grenzhausen das erste FVR-Hallenmasters Premiere. Eingeladen sind Mannschaften der Oberliga, Rheinlandliga und Bezirksligen. Langfristig wollen wir das Turnier weiterentwickeln – vielleicht schon bald als mehrtägiges Event mit zusätzlichen Formaten wie Walking Football.

Mit dieser positiven Dynamik blicken wir gemeinsam auf ein spannendes Jahr 2026 –



ein WM-Jahr, das sicher auch unserem Amateurfußball neuen Schwung verleiht.

Zum Jahresende danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hauptamt, im Präsidium, den Kreisvorsitzenden, den Kollegen im Verbandsspielausschuss sowie allen Ehrenamtlichen im Verband. Der Austausch mit euch ist stets von hohem gegenseitigem Respekt und Fairness geprägt. So macht Ehrenamt Freude!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr 2026.

Mit sportlichen Grüßen

*Ihr Marco Schütz
Vizepräsident Senioren
im Fußballverband Rheinland*

Foto: René Weiss

Unsere Partner und Sponsoren





Top-Thema

08 Interview

Der als FVR-Präsident wiedergewählte Gregor Eibes blickt im Interview zurück auf das Jahr 2025

News

06 News

Familientag am Nürburgring bot Street-Soccer-Court; junge Ehrenamtler auf FUSSBALL-HELDEN-Bildungsreise; Preisgelder für LOTTO-Fair-Play-Preis gestiegen

07 News

Bundespräsident zu Gast bei der SG Andernach; Leitfaden zur Sicherheit von Fußballtoren wird überarbeitet; Trauer um Willi Eisenbarth

Blickpunkt

13 Grundschulfestival

Das Spiel- und Sportfest für Schüler*innen der 1.-4. Klasse geht in die nächste Runde

14 DFB-Bundes-/Jugendtag

Bernd Neundorff einstimmig bestätigt; Weiterentwicklung des Jugendfußballs skizziert

18 Auszeichnung

Robin Gasiorowski ist Jahressieger der Aktion „Fair ist mehr“

Doppelpass

20 Qualifizierung

FVR-Lehrgänge 2026 für Trainer, Schiedsrichter und Vereinsverantwortliche sind online

Doppelpass

20 Meilenstein

Ehrung für Ausstellung des 40.000. Kindertrainer-Zertifikats (KITZ)



SchulKick-Punktejagd

Engage im Jahr der Schule 25/26



1 Maßnahmen durchführen

2 Punkte sammeln

3 Preise absahnen

Informiert euch HIER!



Cooler Preise gewinnen!

Sportschulaufenthalt mit Action auf dem Platz für die gesamte Klasse

1x 30x 100x

Einladung Kinder bei Frauen-Bundesliga Partie

Seid IHR dabei?

Natomi Bester
Unser „Gesicht“ im Jahr der Schule (Bis-Schiedsrichterin und Lehrerin)
Foto Credit: Julia Pöhlmann/DFB

Zu den Maßnahmen geht es hier





16 Walking-Football



22 DFB-Punktespiel 2.0



26 Amputierten-Fußball



Titelbild

Zum Ende des Jahres ist es an der Zeit, auf die zurückliegenden zwölf Monate zurückzuschauen: Was ist in besonderer Erinnerung geblieben, was konnte umgesetzt werden, was lief gut, was ist verbesserungswürdig? Den Rückblick von und mit FVR-Präsident Gregor Eibes, seit März dieses Jahres im beruflichen Ruhestand und im Juni 2025 als Präsident des Fußballverbandes Rheinland wiedergewählt, lesen Sie auf den Seiten 8 bis 11

Fotos Collage Titelseite: René Weiss (2), Frank Jellinek, Sabrina Kreuter, Peter Seydel, Philipp Weißer



30 Schiedsrichter des Jahres

Doppelpass

21 Clubberatung

FVR unterstützt bei Gewinnung von Ehrenamtlichen; Clubberater erhalten DFB-Zertifikat

24 Netzwerk-Treffen

„Selbstverständlich weiblich“ – Impulse für den Frauen- und Mädchenfußball

28 Gesundheit

Sportgesund-Check im Rahmen der Aktion „Lebensretter sein“; Befragung ermittelt medizinische Themen im Amateurfußball

Mit Pfiff

30 Bonussystem

Vereinsprämien fördern Wertschätzung des Schiedsrichterwesens

31 Austausch

Tagung der Obleute, Lehrwarte und Nachwuchsförderer in Koblenz

Magazin

32 TuS Weidefeld-Langenbach

Vorbildliche Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs

36 SG Arzfeld

Verein spielt erstmals in der Rheinlandliga

38 FVR-Partnerschaften

Veranstaltung fördert Austausch von Sponsoren und -Partnern



34 Historie

IMPRESSUM

FIR – Fußball im Rheinland
erscheint im Köln.Sport Verlag

Herausgeber: Fußballverband Rheinland e.V., Lortzingstraße 3, 56075 Koblenz
Tel.: 0261-92137130
Fax: 0261-92137137
info@fv-rheinland.de
www.fv-rheinland.de

Verantw. für den Inhalt: Gregor Eibes (Präsident); Frank Jellinek

Redaktion: Sabrina Kreuter, Andreas Arens, Tom Hardt, Fabian Mohr, Moritz Detrois, Tom Merg

Anzeigenverwaltung: Fußballverband Rheinland e.V., Geschäftsführung

Objektbetreuung: Tobias Deppner (Köln.Sport Verlag)

Grafik: Köln.Sport Verlag

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich
Auflage: 5.900
Einzelpreis: 3,00 Euro

Namentlich verfasste Berichte müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.



Geburtstage Januar

02.01.1938 Werner Lunnebach, Ehem. Geschäftsführer, FVR-Seniorenclub; **02.01.1979 Marsil Khalifa**, Sportschule Oberwerth; **02.01.1993 René Jary**, DFB-Stützpunktrainer; **02.01.1950 Hans Müller**, FVR-Seniorenclub; **05.01.1963 Ulrich Schneider-Freundt**, Vorsitzender Verbandsschiedsrichterausschuss, Leiter Kommission Schiedsrichterwesen; **06.01.1996 Franziska Elisabeth Hoffmann**, Beisitzerin KSK Koblenz; **06.01.1975 Kai Dieckmann**, Schiedsrichteransetzer Junioren Kreis Westerwald/Wied; **07.01.1964 Walter Retterath**, Kreisbildungsbeauftragter Rhein/Ahr; **07.01.1981 Florian Barzen**, Vorsitzender Kreisspruchkammer Mosel; **09.01.1986 Manfred Müller**, Mitglied Kommission Inklusion; **10.01.1997 Benedikt Otto**, Schiedsrichter-Nachwuchssreferent WW-Wied; **10.01.1934 Günter Neumann**, FVR-Seniorenclub; **10.01.1968 Roland Steuer**, Schiedsrichteransetzer Kreis Mosel; **11.01.1989 Florian Schumacher**, Kreistrainer Mädchen; **11.01.1978 Frank Jellinek**, FVR-Geschäftsstelle; **12.01.1998 Paul Weißer**, Medienbeauftragter Kreis Mosel; **14.01.1962 Wolfgang Köhler**, Schiedsrichter-Obmann Kreis Eifel; **14.01.1948 Hans-Werner Rörig**, FVR-Seniorenclub; **15.01.1966 Armin Bertsch**, 2. Geschäftsführer FVR; **17.01.1957 Ilona Hoffmann**, ehemals FVR-Geschäftsstelle; **19.01.1963 Clemens Decker**, Sportlicher Leiter FVR; **19.01.1967 Andreas Schäfer**, DFB-Stützpunktrainer; **21.01.1939 Walter Schrage**, FVR-Seniorenclub; **21.01.1974 Achim Welgen**, Beisitzer Kreisspruchkammer Mosel; **22.01.1958 Uwe Röder**, Staffelleiter Junioren Kreis WW-Sieg; **24.01.1996 Marius Hoffmann**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **26.01.1995 Maren Fey**, Inklusionsbeauftragte; **27.01.1975 Manuel Closternann**, Sportschule Oberwerth; **28.01.1958 Peter Hermes**, Vertreter Beisitzer Kreis Eifel; **28.01.1965 Peter Stanger**, Verbandsbildungsbeauftragter, Mitglied Kommission Lehrstab, Staffelleiter Junioren WW/Sieg, DFB-Stützpunktrainer, Referent; **28.01.1983 Michaela Schmitt**, Sportschule Oberwerth; **31.01.1958 Werner Lembgen**, Staffelleiter Junioren Westerwald/Wied; **31.01.1942 Karl-Heinz Elsen**, FVR-Seniorenclub

Geburtstage Februar

01.02.1994 Patrick Heim, Schiedsrichter-Obmann Kreis Rhein/Lahn; **02.02.1963 Bernhard Thurn**, Beisitzer Verbandsgericht; **04.02.1970 Jocely Pfann**, Sportschule Oberwerth; **04.02.1960 Gregor Eibes**, Verbandspräsident; **04.02.1950 Jens Eichenhofer**, FVR-Seniorenclub; **04.02.2000 Fabian Dämgen**, Kreisjugendleiter Hunsrück/Mosel; **05.02.1969 Mohamed Belbaz**, Integrationsbeauftragter Kreis Koblenz; **05.02.1931 Alfred Müllers**, FVR-Seniorenclub; **06.02.1951 Alfons Brenner**, Beisitzer Verbandsgericht; **07.02.1972 Mario Gros**, DFB-Stützpunktrainer; **08.02.1959 Prof. Dr. Christoph Bickel**, Leiter Kommission Fußball und Gesundheit; **08.02.1989 Christian Anton**, Referent Frauen- und Mädchenfußball Kreis Mosel; **11.02.1954 Erich Schneider**, Ehrenmitglied; **11.02.2000 Cara Demmer**, Mitglied Kommission Gesellschaftliche Verantwortung; **12.02.1949 Berthold Steudter**, Beisitzer KSK Westerwald/Wied; **13.02.1956 Peter Hoffmann**, Schiedsrichteransetzer Kreis Trier/Saarburg, Beisitzer Verbandsschiedsrichterausschuss; **14.02.1943 Gerd Kaesehage**, FVR-Seniorenclub; **15.02.1966 Oliver Schenk**, Vorsitzender Ausschuss Frauen- u. Mädchenfußball; **17.02.1940 Ildefons Andres**, FVR-Seniorenclub; **17.02.1953 Herbert Konz**, Kreisbildungsbeauftragter Kreis Trier/Saarburg; **18.02.1967 Jürgen Kalski**, Staffelleiter Junioren Kreis WW/Wied; **19.02.1950 Walter Kirsten**, Ehrenmitglied; **19.02.1953 Heinz Salzer**, FVR-Seniorenclub; **21.02.1964 Heike Storz**, Sportschule Oberwerth; **21.02.1982 Christian Lay**, Beisitzer Kreisspruchkammer Mosel; **22.02.1988 Sebastian Hahn**, DFB-Stützpunktrainer; **23.02.1964 Marc Mies**, DFB-Stützpunktrainer; **23.02.1951 Wilbert Stoll**, Beauftragter für Ü-Fußball Kreis Trier/Saarburg, Referent für Freizeit- u. Breitensport, Kreish Ehrenamtsbeauftragter und -medienbeauftragter; **24.02.1991 Thomas Impekov**, DFB-Stützpunktkoordinator; **24.02.1964 Thomas Henrichs**, Mitglied Kommission Sportrecht; **25.02.1938 Norbert Burch**, FVR-Seniorenclub; **25.02.1975 Daniel Roselieb**, Staffelleiter Jugend Kreis Eifel; **27.02.1969 Andreas Görg**, Kassenprüfer; **27.02.1988 Christian Weißenfels**, DFB-Stützpunktrainer; **27.02.1985 Jens Schneider**, Schiedsrichterlehrwart Kreis Trier-Saarburg; **27.02.1973 Marco Huber**, Schiedsrichteransetzer Senioren Kreis WW-Sieg; **28.02.1944 Günther Klein**, FVR-Seniorenclub

Familientag am Nürburgring zeigt Vielfalt des Fußballs

Der Nürburgring war Ende Oktober Schauplatz eines unvergesslichen Familientages, der rund 20.000 Besucher anlockte und auch im Zeichen des Fußballs stand. Organisiert vom Fußballverband Rheinland, verwandelte sich die Ring-Arena in einen vielfältigen Street Soccer-Court. Das Event bot eine bunte Mischung aus sportlicher Betätigung, Spiel und Spaß. Ein Highlight des Tages war sicherlich „Paulus Rennen“. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder ihr Können unter Beweis stellen, und dabei waren Treffsicherheit, Schnelligkeit oder Geschick am Ball genauso gefragt wie Kenntnisse über die Fußballregeln. Darüber hinaus bekamen die Zuschauer auch aufregende Turniere im Street Soccer-Format geboten, bei denen die Bambinis, F-Junioren und D-Juniorinnen ihr Können zeigten. Abgerundet wurde der Tag vom Familienturnier, bei dem Eltern und Kinder gemeinsam auf dem Platz standen.



Viel Bewegung: Der Familientag am Nürburgring war ein unvergessliches Event

FUSSBALLHELDEN-Bildungsreise: Dank und Weiterbildung

Im Rahmen der diesjährigen „Aktion junges Ehrenamt – FUSSBALLHELDEN-Bildungsreise“, organisiert vom Deutschen Fußball-Bund und von KOMM MIT, verbrachten rund 220 junge Ehrenamtliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Ende Oktober eine intensive und motivierende Woche in Spanien, um ihr Wissen zu erweitern, neue Impulse für ihre Vereine mitzunehmen und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Aus dem Fußballverband Rheinland waren Anne Bauer, Tim Denis, Lars Forneberg, Patrick Heim, Michael Irsfeld, Marlon Slodowski (alle Fußballhelden), Patrik Klos (Landesehrenamtsbeauftragter), Clemens Decker (FVR-Verbands-trainer), Sebastian Weinand (Referent) und Dr. Marc Schiry (FVR-Lehrwart Schiedsrichter) mit dabei.

„LOTTO Fair-Play-Preis“: Preisgelder erhöht

Seit 2016 vergibt der Fußball-Regional-Verband Südwest mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH und der Lotto Rheinland-Pfalz GmbH jährlich den „LOTTO Fair-Play-Preis“ der Herren-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Ab der laufenden Saison 2025/2026 haben die beiden Lottogesellschaften die Preisgelder erhöht: Ab sofort erhalten die Preisträger des Fair-Play-Preises 3.000 Euro (1. Platz), 2.000 Euro (2. Platz) und 1.000 Euro (3. Platz). Zuvor waren es bislang 1.000 Euro, 650 Euro und 350 Euro.

Bundespräsident Steinmeier zu Gast bei der SG 99 Andernach

Ganz besonderer Gast für die „Bäckermädchen“: Mitte Oktober besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Rahmen seiner Gesprächsreihe „Ortszeit Deutschland“ das Training der Frauenmannschaft der SG 99 Andernach. Das Staatsoberhaupt nahm sich Zeit für Gespräche mit Spielerinnen, Trainerinnen und Vereinsfunktionären. Es entstanden offene Dialoge über die alltägliche Herausforderung von Leistungssport, Ausbildung und Beruf, aber auch über die Bedeutung der Rolle von Frauen und deren Sichtbarkeit im Sport.



Prominenter Besuch: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Frauenmannschaft der SG 99 Andernach

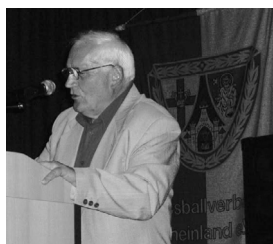
DFB überarbeitet Leitfaden zur Sicherheit von Fußballtoren

Fußballtore, die nicht gegen das Umkippen gesichert sind, stellen eine erhebliche Gefahrenquelle für Spieler, Trainer und Betreuer dar. Insbesondere transportable Tore sind vor jeder Benutzung auf ihre Standsicherheit zu kontrollieren und gegen das Umkippen zu sichern. So sehen es geltende DIN-Normen und empfohlene Sicherheitsmaßnahmen vor. Der Deutsche Fußball-Bund hat den Leitfaden mit Hinweisen zur Verkehrssicherungspflicht sowie zur Sicherheit von Fußballtoren überarbeitet und aktualisiert, um einen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Sportplatz zu leisten.

[Die Broschüre ist hier abrufbar.](#)

Trauer um Willi Eisenbarth

Der Fußballverband Rheinland und insbesondere der Fußballkreis Rhein-Lahn trauern um Willi Eisenbarth aus Weyer, der am 18. November im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Seit 1964 als Schiedsrichter aktiv, trat er 1973 als Schiedsrichter-ansetzer in den Kreisvorstand ein. Von 1975 bis 2006 folgten bemerkenswerte 31 Jahre als Kreisschiedsrichterobmann. Zudem vertrat er den Kreis von 1986 bis 1997 im Beirat des FVR. Für sein jahrzehntelanges Engagement erhielt er sämtliche Ehrungen von FVR und Sportbund Rheinland sowie die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Der Fußballkreis Rhein-Lahn verliert mit Willi Eisenbarth eine seiner markantesten und prägendsten Persönlichkeiten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Der Fußballverband Rheinland wird Willi Eisenbarth stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Kurzpasp

Geburtstage März

01.03.1978 Patrik Klos, FVR-Landesehrenamtsbeauftragter, Mitglied Kommission Vereins- und Verbandsentwicklung; **02.03.1956 Bernd Müller**, Mitglied Kommission Finanzen und Infrastruktur; **02.03.1988 Matthias Vogel**, Schiedsrichterlehrwart Kreis WW/Sieg; **02.03.1984 Anna Oliar**, Sportschule Oberwerth; **03.03.1988 Eike Mund**, DFB-Stützpunkttainer; **03.03.2001 Jason Lieser**, Schiedsrichter-Nachwuchsreferent Kreis Mosel; **05.03.1942 Wolfgang Steffens**, ehemals Verbandsgeschäftsstelle; **07.03.1978 Cornelia Bayer**, Mitglied Kommission Schule und Fußball; **08.03.1953 Peter Becker**, Mitglied Kommission Schule und Fußball; **09.03.1958 Burkhardt Lau**, Referent Kurzschulungen + dez. Ausbildung, DFB-Mobil-Teamer; **09.03.1988 Sandra Czornitzek**, FVR-Geschäftsstelle; **09.03.1962 Peter Brenig**, Beisitzer Kreisspruchkammer Koblenz; **12.03.2004 Adrian Ax**, Schiedsrichteransetzer Junioren Rhein/Ahr; **12.03.1986 Marcello Fortunato**, Jugendstaffelleiter Kreis Rhein/Lahn; **13.03.1984 Dennis Lamby**, Verbandstrainer; **15.03.1950 Hans-Peter Dellwing**, Kreisvorsitzender Kreis Trier/Saarburg; **15.03.1956 Klaus Heck**, Referent Freizeit- und Breitensport Eifel; **16.03.1970 Sven Hering**, Mitglied Verbandsjugendausschuss, Staffelleiter Junioren Kreis WW/Sieg; **17.03.1963 Franz-Josef Ferring**, SR-Nachwuchsreferent Kreis Trier/Saarburg; **19.03.1946 Winfried Höfer**, Beirat Beisitzer Kreis Koblenz, FVR-Seniorenclub; **19.03.1965 Stephan Schuth**, Staffelleiter Kreis Koblenz; **20.03.1984 Andreas Bauer**, Staffelleiter Jugend Kreis Hunsrück/Mosel; **21.03.1987 Michael Kausch**, Schiedsrichterlehrwart Kreis Hunsrück/Mosel; **21.03.1987 Martin Hartenfels**, Beisitzer Kreisspruchkammer WW-Wied; **22.03.1949 Norbert Neuser**, Beauftragter für Internationales; **22.03.1959 Dietmar Schneider**, Staffelleiter Senioren, Integrationsbeauftragter Kreis Hunsrück/Mosel; **22.03.1995 Fabian Mohr**, Mitglied Kommission Schiedsrichterwesen; **22.03.1969 Stefan Strödter**, Mitglied Verbandsjugendausschuss, stellvertretender Kreisjugendleiter und DFBnet-Beauftragter Westerwald-Wied; **25.03.1968 Oliver Kleinmann**, DFB-Stützpunkttainer; **26.03.1999 Jan Ulmer**, Schiedsrichter-Nachwuchsreferent Kreis Rhein/Ahr; **29.03.1966 Jörg Müller**, Vizepräsident Qualifizierung, Referent Schule & Fußball Kreis Westerwald/Sieg, Leiter Kommission Schule und Fußball; **30.03.1968 Jörg Hoffmann**, Staffelleiter Senioren Kreis Eifel; **31.03.1967 Jörg Mockenhaupt**, DFB-Stützpunkttainer

Berufungen

Der Fußballverband Rheinland hat folgende Berufung ausgesprochen:

Kommission Sportrecht: Präsidiale Zuordnung: Achim Kroth, Mitglieder Norbert Weise, Walter Schmengler, Michel Lehmann, Michael Türk, Willibald Hannappel, Klaus Ohnesorge, Thomas Henrichs, Sami Rasani, Paul Schnatz, hauptamtlicher Mitarbeiter: Nils Heinen (Vertreter: Dennis Gronau)

Kommission Vereins- und Verbandsentwicklung: Präsidiale Zuordnung: Lutz Thieme, Mitglieder Ines Cukjati, Patrik Klos, Clemens Hasni, Thorsten Weidenfeller, Nico Roth

Kommission Gesellschaftliche Verantwortung: Präsidiale Zuordnung: Arianit Besiri, Mitglieder Cara Demmer, Franziska Hilger, Gerlinde Weidenfeller

Kommission Fußball & Gesundheit: Präsidiale Zuordnung: Walter Desch, Leiter Prof. Dr. Christoph Bickel, Mitglieder Prof. Dr. Dr. Dieter Leyk, Dr. Andreas Stühn, Kay Falkenau
Beauftragte für Berufung den Bereich Walking Football: Ralf Keilhauer und Günter Fuchshofen

Kreis Westerwald-Wied: Kreisjugendleiter Dennis Schumacher, stellvertretender Kreisjugendleiter Stefan Strödter

Kreis Mosel: Kreisehrenamtsbeauftragter Erasmus Hollmann
Kreisspruchkammer Rhein/Ahr: Beisitzer Thomas Lanser

Interview

„Wir müssen die Verbindung zu den Vereinen intensivieren“

FVR-Präsident Gregor Eibes blickt zurück auf das Jahr 2025

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter Gregor Eibes: Als Präsident des Fußballverbandes Rheinland wurde er im Rahmen des Verbandstags im Juni wiedergewählt und hat somit seine zweite Amtsperiode begonnen. Dies mit einem anderen privaten Hintergrund als bei seiner ersten Wahl im Juli 2022: Seit März dieses Jahres ist der 65-Jährige im beruflichen Ruhestand und kann seine Termine und sein Engagement nunmehr anders ein- und aufteilen. Wir haben mit Gregor Eibes auf das Jahr 2025 zurückgeblickt – auf Entwicklungen und Tendenzen, Gelungenes und Ausbaufähiges.

Herr Eibes, wenn Sie das zurückliegende Jahr kurz beschreiben würden: Was bleibt Ihnen besonders in Erinnerung?

Eibes: Zunächst einmal natürlich der Verbandstag im Juni in Simmern – unter anderem mit meiner Wiederwahl, für die ich immer noch dankbar bin. Ich bin sehr gerne weitere vier Jahre Präsident des Fußballverbandes; die neue, nun etwas längere Wahlperiode wurde ja ebenfalls beschlossen. Wir haben zudem eine tolle Präsidiumsmannschaft gewählt, mit der ich sehr zufrieden bin und mit der ich sehr gerne und toll zusammenarbeite. Dazu haben wir zwei verdiente Mitglieder des Präsidiums verabschiedet: zum einen Peter Lipkowski, ein Urgestein im Jugendfußball, der uns natürlich fehlt mit seiner Erfahrung. Er ist Ehrenmitglied des Fußballverbandes Rheinland geworden, was mich sehr freut – und das gilt genauso für unseren langjährigen Schatzmeister Dirk Janotta, den wir ebenso verabschiedet haben und der jetzt ebenfalls Ehrenmitglied ist.

Was kommt Ihnen darüber hinaus in den Sinn, gerade auch in sportlicher Hinsicht?

Eibes: Der Spielbetrieb hat gut funktioniert,

der kreisübergreifende Spielbetrieb hat sich immer weiter etabliert und ist nicht mehr wegzudenken. Die Rheinlandpokale sind tolle Wettbewerbe mit spannenden Spielen bis zum Finale und besonderen Erlebnissen wie die Partie des FV Engers gegen Eintracht Frankfurt in der ersten Runde des DFB-Pokals. Aber beispielsweise auch, dass wir mit der U17 von TuS Koblenz jetzt einen Verein aus unserem Verband haben, der in der Rückrunde in der DFB-Nachwuchsliga spielen wird – eine großartige sportliche Leistung.

Verbunden mit dem Jahr 2025 ist ja auch, dass Sie in den beruflichen Ruhestand gegangen sind. Hat sich das bereits ausgewirkt auf Ihr Amt als Präsident oder kommt das erst nach und nach?

Eibes: Ich denke, das zeigt sich schon. Seit dem 1. März bin ich im Ruhestand, und es wäre mehr als verwunderlich, wenn ich sagen würde, dass mein Terminkalender jetzt noch genauso aussehen würde wie zuvor. Die ganz große Terminfülle ist nun nicht mehr gegeben, und der Stress ist natürlich nicht mehr so enorm wie vorher, daher kann ich auch mehr Termine für den Verband wahrnehmen und mich intensiver mit verschiedenen Thematiken auseinandersetzen. Das erleichtert mir die Arbeit, und es macht dadurch auch noch mal ein Stück mehr Spaß, wenn es nicht unter dem absoluten Zeitdruck passiert und ich die Dinge ein bisschen genauer planen und zeitlich anders gestalten kann. Ich sehe dieses Ehrenamt als Präsident des Fußballverbandes Rheinland, verbunden mit der Tätigkeit beim DFB, im beruflichen Ruhestand eigentlich als fast ideale Beschäftigung, um nicht von 100 auf 0 zu gehen, sondern auch im Ruhestand eine sehr schöne Aufgabe zu haben – die auch



Ein bewegtes Jahr 2025: FVR-Präsident Gregor Eibes wurde im Rahmen des Verbandstags wiedergewählt und ging in den beruflichen Ruhestand

deswegen so toll ist, weil sie mein Hobby ist. Das ist schon etwas ganz Besonderes.

Das alles legitimiert durch den Verbandstag, im Rahmen dessen Sie wiedergewählt worden sind. Auch wenn alle weiteren Entscheidungen, die an diesem Tag getroffen wurden, im Wesentlichen in Ihrem Sinne und im Sinne des Präsidiums waren, gibt es angesichts der geringen Beteiligung der Vereine einen Punkt, der kritisch beleuchtet werden muss: das Format der Veranstaltung. Wird es diesbezüglich Veränderungen geben, geben müssen?

Eibes: Über diese Thematik mache ich mir nicht zum ersten Mal Gedanken, aber dieses Jahr ist sie noch einmal ganz besonders zu Tage getreten. Sie betrifft aber nicht nur den Verbandstag, sondern auch die Kreistage. Die geringe Beteiligung ist schon ein riesenproblem. Wir müssen uns Gedanken darüber machen, für Kreistage und Verbandstag: Ist der bisherige noch der richtige Weg? Sind es die richtigen Termine? Sind es die richtigen Formate? Müssen wir im Rahmenprogramm irgendetwas anbieten, was die Vereine eher lockt? Ich habe durchaus Verständnis dafür, dass man samstagsmorgens nicht unbedingt

Lust hat, für fünf, sechs Stunden vielleicht auch noch 150 Kilometer irgendwohin zu fahren, um an einem Verbandstag teilzunehmen, bei dem eine Vielzahl der Entscheidungen mehr oder weniger schon im Vorfeld abgeklärt wurde. Aber es gibt natürlich Wahlen, und die sind auch für uns Gewählte wichtig, weil man darüber eine gewisse Legitimation erhält. Und bei zehn Prozent Beteiligung der Vereine fühlt man sich nicht so richtig legitimiert, das sage ich ganz ehrlich. Ich bin ein absoluter Verfechter davon, auf ein Delegiertensystem umzusteuern, auch wenn das in der Systematik natürlich noch ausgearbeitet werden muss. Und: Wir möchten die Vereine über unser Angebot locken und nicht – wie in anderen Landesverbänden – unter Androhung einer Geldstrafe zur Anwesenheit zwingen.

Der Fußballverband Rheinland wird sich auch strukturell ein wenig verändern, das war der Auftrag des diesjährigen Verbandstags nach den von Prof. Lutz Thieme und seiner Arbeitsgruppe erarbeiteten Ergebnissen. Wie wichtig sind diese und mögliche weitere Veränderungen?

Eibes: Ich halte das für ganz wichtig. Wir haben die Entwicklung evaluiert und jetzt Dinge angepackt, die nicht per Satzung geändert werden müssen – beispielsweise wurde die Anzahl der Kommissionen verringert und das Thema interne Zusammenarbeit auf neue Beine gestellt. Es gibt Gedankenspiele, ob wir im Hinblick auf das Format Verbandstag nicht sogar einen Zwischenschritt einlegen, also nicht vier Jahre warten, sondern schon nach einer kürzeren Zeit einen möglicherweise virtuellen Verbandstag stattfinden lassen. Wir müssen die Verbandsentwicklung weiter

im Auge behalten. Aber eines ist auch klar: Wir können den Vereinen nicht zumuten, dass wir alle paar Jahre unsere Struktur umstellen. Wenn wir wesentliche Veränderungen anstreben, dann sollten diese auch in den nächsten Jahren beibehalten werden.

Mit Blick auf das Jahr 2025 – wo haben Sie das Gefühl: Da sind wir im Vergleich zum Vorjahr sichtbar vorangekommen?

Eibes: Da können wir einiges aufweisen. Ich fange mal mit dem Kinderfußball an. Die neuen Spielformen haben sich mittlerweile sehr stark etabliert. Es gibt immer noch Skeptiker, aber ich glaube, dass die meisten mittlerweile erkannt haben, dass der Start in den Vereinsfußball für die jungen Kinder spieltechnisch und spieltaktisch so wesentlich besser gelingt, weil sie viel mehr spielen, viel mehr Ballkontakte haben, nicht draußen sitzen, sondern ihre Begeisterung auf dem Sportplatz zeigen können. Und das wird meines Erachtens dazu führen, dass sich zumindest in den ersten Jahren die sogenannte Dropout-Quote verringern wird, weil manche bisher schon nach kurzer Zeit aufgehört haben, da sie nicht oder nur wenig spielen durften. Beim Frauen- und Mädchenfußball sind wir mit der Auftaktveranstaltung des DFB-Assist-Programms in die konkrete Umsetzung eingestiegen, das Konzept steht. Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Vereine mitnehmen und für den Frauen- und Mädchenfußball gewinnen, dass wir Kümmerer finden, dass wir Schiedsrichterinnen finden, dass wir Trainerrinnen und Trainer finden. Ich glaube, es ist das geringere Problem, dass wir Mädchen gewinnen, die Fußball spielen wollen – da sehe ich ein riesiges Potenzial. Aber wir brauchen insbesondere die Kümmerer, weil man ja sieht: Dort, wo es Kümmerer gibt, hat sich der

Mädchenfußball toll entwickelt. Das Thema Schiedsrichter ist auf einem guten Weg, wir haben das neue Bonussystem etabliert, im Zuge dessen 129 Vereine im Verbandsgebiet für ihre herausragende Unterstützung im Bereich der Schiedsrichterarbeit in der Saison 2024/25 prämiert werden – insgesamt schütten wir 25.000 Euro an die Vereine aus. Die Zahl der Schiedsrichter ist nun ein weiteres Mal gestiegen. Natürlich gibt es auch viele weitere Bereiche, die Verbandsentwicklung oder die Clubberatung beispielsweise. Beides sind ebenfalls wichtige Themenfelder.

Eine Thematik, die dagegen durchaus Optimierungsbedarf aufweist, ist die Kommunikation mit den Vereinen. Der Fußballverband Rheinland und der DFB haben viele Angebote und können vielfach unterstützen – das aber kommt nicht oder zu wenig bei denjenigen an, die es betrifft und denen es helfen würde. Wo und wie sehen Sie einen Weg, die Informationen und Angebote noch besser an den Mann oder an die Frau zu bringen?

Eibes: Das ist eine gute Frage. Manchmal bin ich ein bisschen verzweifelt, weil es so viele für die Vereine interessante Themenbereiche, aber auch so viele Kanäle gibt. Da habe ich bisweilen den Eindruck, dass diese nicht an der Stelle ankommen, wo wir als Verband unseren Vereinen etwas mitteilen möchten. Das DFB-Punktspiel ist ein Beispiel, im Ranking der Landesverbände sind wir im Hinblick auf die prozentuale Beteiligung der Vereine derzeit Letzter. Aber ich verstehe es einfach nicht, warum nicht viel mehr Vereine mit dabei sind: Zwölf Bälle gibt es schon dafür, dass ich mich anmelde und eine kleine Maßnahme einreiche – das dauert zehn Minuten. Es ist ganz leicht, in die anderen Stufen zu kommen, weil die Vereine vieles davon ohnehin schon anbieten oder umsetzen. Oft genug hören wir aber: „Das war mir nicht bekannt.“

Woran könnte das liegen?

Eibes: Ich kann es mir nicht so richtig erklären, muss ich ganz ehrlich sagen, weil es ja überall in den Vereinen engagierte

Der große Fußball im Rheinland: In der ersten Runde des DFB-Pokals trar der FV Engers, Gewinner des Bitburger Rheinlandpokals – auf Bundesligist Eintracht Frankfurt



Menschen gibt, die sich mit diesem Thema dankenswerterweise tagtäglich beschäftigen. Aber warum diese Nachrichten offensichtlich nicht immer an der richtigen Stelle ankommen, erklärt sich mir nicht so ganz. Wenn ich unseren Newsletter sehe, unser mittlerweile digitales Verbandsmagazin „FiR“, unsere Social-Media-Kanäle, unsere Homepage, die Anschreiben an die Vereine, das DFBnet: Wir können die Aufzählung beliebig fortsetzen. Deshalb verstehe ich einfach nicht, warum es offensichtlich nicht da ankommt, wo es hingehört. Ich habe im Moment keine Lösung, aber das ist ein ganz entscheidender Aspekt, denn natürlich ist es auch wichtig für uns als Verband, dass wir uns und unsere Arbeit darstellen. Aber insbesondere geht es ja auch darum, dass wir Angebote machen, die davon leben, dass sie angenommen werden und die den Vereinen und den Ehrenamtlern weiterhelfen.

Müsste der direkte Kontakt zu den Vereinen intensiviert werden, auch über Vereinsdialoge?

Eibes: Die Vereinsdialoge halte ich insgesamt für äußerst wichtig. Das ist immer interessant, weil wir von den Vereinen Input erhalten, den wir an andere weitergeben und umgekehrt auch Tipps geben können. Die Probleme der Vereine sind fast überall die gleichen, aber es ist immer wieder spannend, über die Vereinsdialoge zu erfahren, wie es Vereine heute leisten, den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, das Ganze zu finanzieren und wie viel Engagement dahintersteckt. Die Weiterverteilung von Informationen innerhalb der Vereine scheint mir ein Problem zu sein. Auch über die Vereinsdialoge müssen wir in Erfahrung bringen, wie wir das am besten lösen können. Wir müssen den Informationsfluss verbessern und den direkten Kontakt zu den Vereinen stärken.

Kommen wir zum Spielbetrieb, genauer gesagt zu Formaten oder alternativen Angeboten. Der FVR hat den Kleinfeld-Cup erstmals durchgeführt, Walking Football wächst und wächst. Die sogenannte zweite Säule wird breiter und wichtiger – sehen

Sie das auch so?

Eibes: All dies ist zwar noch ein zartes Pflänzchen, das sich aber immer weiterentwickelt. Ich bin dankbar, dass wir hier gut aufgestellt sind, dass wir Mitstreiter gewonnen haben, insbesondere auch im Walking Football, wo sich unser Vizepräsident Marco Schütz sehr intensiv engagiert. Die Menschen, denen der reguläre Spielbetrieb mit zweimal Training in der Woche zu viel wird, dürfen uns nicht ganz verloren gehen, weil wir ihnen nichts Alternatives anbieten – dann sind sie auf der Couch und irgendwann auch nicht mehr Mitglied im Verein. Im Ü-Fußball wird es auch um neue Formate gehen, durchaus im Wettbewerbsbereich. Oftmals waren diejenigen, die jetzt im Walking Football oder Ü-Fußball aktiv sind, zunächst über Jahrzehnte hinweg in ihren Vereinen engagiert, konnten aus körperlichen Gründen irgendwann nicht mehr Fußball spielen, treffen sich jetzt aber wieder und entwickeln eine neue Bindung zum Verein, die vorher vielleicht weggebrochen war. Das sehe ich als ganz, ganz wichtig an.

Also geht es vor allem auch um Flexibilität?

Eibes: Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir immer mehr Angebote schaffen müssen, die dem immer individuelleren Freizeitverhalten der Menschen entsprechen. Wir können nicht nur überstülpen, einen Rahmenterminplan mit fixen Terminen erstellen, an dem sich die Menschen zu orientieren haben. Wir müssen uns immer mehr an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, wenn wir sie nicht



für unseren Sport verlieren wollen, wenn wir sie in unseren Vereinen halten wollen – das ist eine wichtige und zentrale Aufgabe. Ebenfalls gut und wichtig ist das erste FVR-Hallenmasters am 1. Februar 2026 in Höhr-Grenzhausen, bei dem wir das Thema Budenzauber noch mal neu aktivieren können. Das ist zwar keine neue Spielform, aber im Winter eine tolle Ergänzung.

Das sind alles Möglichkeiten, den Vereinen – und auch dem Verband – neue Mitglieder zu verschaffen und die bestehenden in den Vereinen zu halten. Gleichwohl gehen die Mannschaftszahlen zurück. Ausgehend vom aktuellen Stand im Rheinland: Würden Sie sagen, es wäre zumindest ganz gut, wenn dieser Status quo erst mal so bliebe, oder ist das Ziel, schon noch ein bisschen dazu zu gewinnen?

Eibes: Wenn der Status quo so bliebe, müssten wir im Moment schon zufrieden sein. Natürlich ist es das Ziel, mehr Mitglieder zu gewinnen, angefangen bei den Kindern, bei denen wir uns der Konkurrenz mit anderen Sportarten und Freizeitangeboten stellen müssen. Aber wir werden es meines Erachtens nicht



verhindern können, dass es immer mehr Spielgemeinschaften gibt, da es Vereine nicht mehr schaffen, den Spielbetrieb eigenständig aufrechtzuhalten. Und die Gründung von Spielgemeinschaften führt für uns natürlich zum Rückgang der Mannschaftsmeldungen, das ist unabdingbar. In jedem Fall muss unser Ziel sein, die Kinder für den Fußball zu gewinnen, sie zu begeistern, die Menschen – wie ich immer sage – von der Wiege bis zur Bahre beim Fußball zu halten. Das wird die Kernaufgabe des Fußballverbandes Rheinland sein, das war sie schon immer und das wird sie auch bleiben.

Unterstützt wird dies im „Jahr der Schule“, das im September begonnen hat und den Fußball im Umfeld Schule in den Mittelpunkt rückt. Über die durch den FVR an Ganztagschulen angebotenen Fußball-AGs gelingt es seit vielen Jahren, neue Mitglieder für die Vereine zu gewinnen. Welche Rolle schreiben Sie dem Fußball im Kontext Schule zu?

Eibes: Er übernimmt dort in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle. Es geht darum, die Kinder für den Fußball zu begeistern, teilweise auch schon vor der Schule im Kindergartenbereich. Die Schule ist immer noch ein Feld, in dem wir Zugriff auf die Kinder bekommen, wo wir Angebote schaffen können. Ich bin sehr dankbar, dass wir mit Vizepräsident Jörg Müller jemanden haben, der seit vielen Jahren höchst engagiert aktiv ist, auch bis hin zum DFB. Was unser Projekt „Fußball macht Schule“ anbelangt, sind wir bundesweit führend auf DFB-Ebene. Ich glaube, dass dieses Jahr der Schule noch mal einen neuen Schub geben kann. Das soll aber insbesondere nicht nur die Jungs, sondern auch die Mädchen betreffen. Das Ganztagsfördergesetz, das ab dem nächsten Schuljahr sukzessive umgesetzt werden wird, wird diese Ganztagsangebote natürlich noch mal ein Stück erweitern. Ich glaube, dass der Fußball vor anderen Sportarten und auch den kulturellen Angeboten einen großen Vorsprung hat – der Fußball ist in den

Köpfen der Kinder halt immer noch die Nummer eins. Und diesen Vorsprung müssen wir nutzen, um in der Schule sehr aktiv zu sein und die Begeisterung für den Fußball tatsächlich zu entfachen, aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Zum Abschluss des Jahres, kurz vor Weihnachten: Was wünschen Sie sich von den Vereinen, von der gesamten Fußballfamilie im Rheinland? Und gibt es umgekehrt auch was, was Sie den Vereinen mit auf den Weg geben möchten?

Eibes: Bedanken möchte ich mich zunächst bei meinen Mitstreitern im Präsidium – ich finde, dass wir da ein tolles Team haben und gut zusammenarbeiten. Mein Dank geht auch an die Geschäftsstelle für die dort geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Ich glaube, dass wir für die nicht ganz einfachen Strukturen, die wir ohne Profiverein und Nachwuchsleistungszentrum haben, tolle Arbeit leisten. Mit dem, was wir auf den Weg bringen und umsetzen, können wir uns als relativ kleiner Verband unter den 21 Landesverbänden durchaus sehen lassen. Darüber hinaus müssen wir einen Weg finden, die Verbindung zu den Vereinen zu intensivieren, den Informationsfluss besser sicherzustellen – in beide Richtungen. Dadurch sollte unsere Arbeit vielleicht ein Stück weit mehr wahrgenommen werden, gerade aber auch unsere Angebote an die Vereine. Was wünsche ich mir ansonsten? Dass immer mehr Kinder Fußball spielen. Dass es weiterhin viele Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer gibt, die sich um diese Kinder kümmern und sie ausbilden. Und dass wir in den Vereinen immer wieder Menschen finden, die sich im Ehrenamt engagieren und den so wichtigen Betrieb in unseren Vereinen weiterführen. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, gerade in diesen Zeiten, die geopolitisch nicht die besten sind und in denen es in unserer Gesellschaft durchaus negative, spaltende Tendenzen gibt: Die Arbeit in den Vereinen und das, was wir an Werten in den Vereinen vermitteln, ist die Essenz



dessen, was unsere Gesellschaft ausmacht. Das müssen wir dringend wahren – so dringend wie jetzt war es noch selten. Deshalb müssen wir unsere Vereine erhalten. Nicht nur die Fußballvereine – alle Vereine. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe, die wir als Verband haben: dass es den Vereinen gelingt, ihre Arbeit mit einem vertretbaren Aufwand zu leisten und das Ehrenamt aufrechtzuerhalten. Das erachte ich für unsere Gesellschaft als essenziell wichtig – und wir müssen versuchen, dabei unterstützende Arbeit zu leisten.

Das Gespräch führte Frank Jellinek

Ein gesegnetes Weihnachtsfest 2025 und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026 wünschen wir unseren Vereinen und Mitgliedern sowie allen Freunden, Förderern und Gönnern des Fußballsports!

- Marco Schütz, Vorsitzender Kreis Westerwald/Sieg
- Mike Leibauer, Vorsitzender Kreis Westerwald/Wied
- Oliver Stephan, Vorsitzender Kreis Rhein/Lahn
- Ingo Karst, Vorsitzender Kreis Koblenz
- Dieter Sesterheim, Vorsitzender Kreis Rhein/Ahr
- Karlheinz Doerschel, Vorsitzender Kreis Hunsrück/Mosel
- Hans-Peter Dellwing, Vorsitzender Kreis Trier/Saarburg
- Hans-Dieter Jardin, Vorsitzender Kreis Eifel
- Günter Keller, Vorsitzender Kreis Mosel
- Dennis Gronau, Geschäftsführer FVR-Geschäftsstelle

Aktion

Damit der Schulalltag so richtig in Bewegung kommt

Punkte sammeln, Preise sichern: SchulKick-Punktejagd hat begonnen

Mehr Fußball auf dem Pausenhof und im Unterricht: Mit der „SchulKick-Punktejagd“ hat der Fußballverband Rheinland im Schuljahr 2025/26 eine eigene Challenge für alle Schulen im Verbandsgebiet gestartet, die den Ball im Schulalltag so richtig ins Rollen bringen möchten. Im Rahmen des bundesweiten „Jahres der Schule“ sind damit ausdrücklich alle Schulformen eingeladen – von der Grundschule bis zur weiterführenden Schule –, ihre Fußballaktionen sichtbar zu machen und dafür Punkte zu sammeln. Durch das Einreichen der Maßnahmen können sich die Schulen am Ende des Schuljahres die Chance auf attraktive Preise sichern und gleichzeitig den Schulsport nachhaltig stärken.

Die Idee ist ganz einfach: Jede Schule führt im Zeitraum vom 18. August 2025 bis zum 26. Juni 2026 Fußballmaßnahmen durch, dokumentiert diese kurz und meldet sie online über das bereitgestellte Formular auf der FVR-Homepage. Für jede Maßnahme gibt es – angelehnt an das bekannte Punkte-spiel 2.0 des DFB – eine festgelegte Anzahl an Punkten, die auf das Schulkonto gehen und dort im Laufe des Schuljahres anwachsen können. So entsteht eine motivierende Punktejagd, bei der am Ende nicht nur die aktivsten Schulen belohnt werden, sondern vor allem die Kinder gewinnen, weil Fußball, Bewegung und Miteinander im Schulalltag mehr Raum bekommen.

„Das Jahr der Schule ist für uns die perfekte Bühne, um Fußball, Bildung und Gemeinschaft eng zusammenzubringen – genau da setzt die SchulKick-Punktejagd an“, sagt Jörg Müller, FVR-Vizepräsident Qualifizierung. „Uns ist wichtig, dass jede Schule mitmachen kann – egal ob mit großem Turnier, kleiner AG oder einem Akti-

onstag in der Pause. Jede Maßnahme zählt und wird wertgeschätzt. Wir hoffen, dass die SchulKick-Punktejagd ein Startschuss dafür wird, dass Fußball dauerhaft einen noch festeren Platz im Schulprofil vieler Einrichtungen bekommt.“

Die Bandbreite möglicher Maßnahmen ist bewusst groß gehalten, sodass jede Schule etwas Passendes umsetzen kann. Denkbar sind zum Beispiel die Durchführung des DFB-Fußball- oder Schnupperabzeichens, eine regelmäßige Fußball-AG für Mädchen und Jungen oder ein Grundschulfestival oder -turnier mit mehreren Klassenstufen. Ebenfalls punktewürdig sind Kooperationen mit örtlichen Vereinen, etwa im Rahmen von „Doppelpass Gemeinsam am Ball“-Projekten, Besuche des DFB-Mobils in der Fußball-AG oder Projekttag wie ein „Tag des Schulfußballs“, bei dem der

Stundenplan für einen Tag komplett im Zeichen des runden Leders steht. Je nach Umfang und Qualität der Aktion sind unterschiedlich viele Punkte hinterlegt, die im offiziellen Maßnahmenkatalog einsehbar sind und für Transparenz bei der Planung sorgen. So können Schulen über das gesamte Schuljahr hinweg gezielt Aktionen setzen, um ihr Punktekonto Schritt für Schritt zu füllen.

Damit sich das Engagement auszahlt, warten am Ende des Schuljahres attraktive Preise auf die aktivsten Schulen. Geplant sind unter anderem Ausrüstungspakete mit Bällen oder Mini-Toren für den Sportunterricht sowie besondere Erlebnisse – beispielsweise als Einlaufkinder in der Frauen-Bundesliga oder ein Aufenthalt in der Sportschule Oberwerth.

Frank Jellinek



SchulKick-Punktejagd
- Die FVR-Challenge im Jahr der Schule 25/26 -

1 Maßnahmen durchführen
2 Punkte sammeln
3 Preise absahnen

Informiert euch HIER!

Cooler Preise gewinnen!

Sportschulauferhalt mit Action auf dem Platz für die gesamte Klasse

Einlaufkinder bei Frauen-Bundesliga Partie

Seid IHR dabei?

Naemi Breier
Unser „Gesicht“ im Jahr der Schule (BL-Schiedsrichterin und Lehrerin)
Foto Credit: Yulia Perekopalko/DFB

Hier geht's zu allen Infos und zur Anmeldung

Jetzt mitmachen bei der SchulKick-Punktejagd – alle weiteren Infos, der Maßnahmenkatalog sowie der direkte Zugang zur Online-Meldung gibt's beim Klick auf den Flyer

Kleine Kicker, große Freude

Das Grundschulfestival geht in die zweite Runde

Schon beim ersten Mal war es ein voller Erfolg – nun geht das Grundschulfestival in die zweite Runde. Gemeinsam mit dem Westdeutschen Fußball-Regionalverband bringt der Fußballverband Rheinland erneut Bewegung, Begeisterung und Teamgeist auf die Schulhöfe. Passend zum „Jahr der Schule“ von DFB und Landesverbänden steht dabei eines im Mittelpunkt: Kinder sollen sich bewegen, gemeinsam spielen und die Freude am Fußball erleben.

Die neue Festival-Broschüre lädt dazu ein, genau das umzusetzen. Sie wurde inhaltlich und gestalterisch überarbeitet, steckt voller frischer Ideen und enthält neue Übungen, die Spaß, Kreativität und Bewegung perfekt miteinander verbinden. Ob Dribbelparcours, Staffelspiele oder kleine Wettbewerbseinheiten – jedes Element trägt dazu bei, dass die Kinder mit leuchtenden Augen über den Platz laufen und ganz nebenbei Teamgeist entwickeln.

Mit Blick auf die Herren-Weltmeisterschaft 2026 in Kanada, den USA und Mexiko entsteht die perfekte Gelegenheit, die Begeisterung für das große Turnier in den Schulalltag zu tragen. Die Broschüre macht es leicht, ein Schulfest zu gestalten, das sich anfühlt wie ein kleines Sommermärchen: vielfältig, mitreißend und voller Energie.

FVR-Verbandstrainer Florian Stein, selbst stark in der Grundschularbeit verwurzelt, hat die Übungen überarbeitet und darauf geachtet, dass bei jeder Einheit Bewegung und Spielfreude im Vordergrund stehen. Unterstützt wurde er von Justin Reif und Michaela Müller, die gemeinsam mit ihren Grundschulklassen das beliebte Kids-Quiz neugestaltet und mit Fragen rund um die Herren-WM gefüllt haben. Redaktionelle Feinarbeit von Michael Hilpisch und die Unterstützung des Partners IKK Südwest rundeten die neue Ausgabe ab – herausgekommen ist ein praxisnahes, inspirierendes Projektmaterial.



Alle Grundschulen im Verbandsgebiet erhalten die Broschüre in gedruckter Form. Und wer das Festival noch umfangreicher umsetzen möchte, bekommt Unterstützung vom Fußballverband Rheinland. Ob durch fachliche Beratung, die Einbindung von DFB-Junior-Coaches oder Kooperationen mit örtlichen Vereinen: Das Ziel bleibt dasselbe – ein gemeinsames Fußballfest, das Kinder in

Bewegung bringt und sie spüren lässt, was Teamgeist bedeutet.

Übrigens: Auch in der Schulkick-Punktejagd spielt das Grundschulfestival eine zentrale Rolle – als Baustein, der zeigt, wie lebendig, sportlich und verbunden der Fußball im Rheinland gelebt wird.

Frank Jellinek

**Weitere Infos zum
Grundschulfestival gibt es hier!**

Bundestag und Bundesjugendtag

Neuendorf bleibt Präsident, besondere Ehre für Desch und Janotta

Mehrere Vertreter des FVR engagieren sich in Gremien des DFB

Der Deutsche Fußball-Bund wird weiterhin von Bernd Neuendorf angeführt: Der bisherige und neue Präsident DFB erhielt im Rahmen des ersten DFB-Bundestags auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main das einstimmige Votum der 253 stimmberechtigten Delegierten. Im Vorfeld des 45. Ordentlichen DFB-Bundestags war Neuendorf von Vertretern des gesamten deutschen Fußballs aus den Regional- und Landesverbänden des DFB und aus der DFL Deutschen Fußball-Liga einstimmig für eine zweite Amtszeit als DFB-Präsident vorgeschlagen worden.

Im Anschluss an den 45. Ordentlichen DFB-Bundestag auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main hat sich das neue Präsidium des DFB zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Als 1. DFB-Vizepräsident Amateure wurde Ronny Zimmermann (Süddeutscher FV) bestätigt. Als 1. DFB-Vizepräsident DFL bestätigt wurde Hans-Joachim Watzke ebenso wie Vizepräsident Dr. Marc Lenz (Geschäftsführer DFL GmbH) und die weiteren Vizepräsidenten DFL, Oliver Leki und Oke Göttlich.

Als DFB-Schatzmeister ist weiterhin Stephan Grunwald Mitglied des DFB-Präsidiums. Als neuer DFB-Generalsekretär gehört nun auch Dr. Holger Blask dem Gremium an. Neue Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball ist die bisherige Generalsekretärin Heike Ullrich. Vizepräsidentin für Diversität und Vielfalt bleibt Célia Šašić. Erweitert wurde das Präsidium um die Position des Vizepräsidenten für die Umsetzung des Strategieprozesses, die Matthias Schöck bekleidet.

Als Vizepräsidenten der Regional- und Landesverbände bestätigt wurden Ralph-Uwe Schaffert (Norddeutscher FV), Hermann Winkler (Nordostdeutscher FV), Peter

Frymuth (Westdeutscher FV), Thomas Bergmann (FRV Südwest) und Silke Sinning (Süddeutscher FV).

Auch der Fußballverband Rheinland ist in diversen Gremien des DFB vertreten, gewählt wurden neben Célia Šašić auch FVR-Präsident Gregor Eibes (Vorstand sowie DFB-Kulturstiftung) und Stefanie Georgi (Ethik-Beisitzerin des Sportgerichts). Weitere Vertreter aus dem Fußballverband Rheinland in DFB-Gremien sind: Sven Edinger (Jugendausschuss), Michaela Breuer-Hück (Frauen- und Mädchenausschuss), Achim Kroth (Kontrollausschuss), Marco Schütz (Zulassungsbeschwerdeausschuss), Jörg Müller (Kommission Schulfußball und Kommission Qualifizierung), Michael Hilpisch (Kommission Vereins-/Verbandsberatung und Kommission Qualifizierung), Jens Bachmann (Futsal-Kommission) und Markus Kohl (Kommission Prävention/Sicherheit).

Eine besondere Ehre wurde zudem FVR-Ehrenpräsident Walter Desch und FVR-

Ehrenschatzmeister Dirk Janotta zuteil – beide waren in verschiedenen Funktionen auch für den DFB tätig und wurden nun mit der DFB-Ehrenspange ausgezeichnet. Die Ehrenspange wird nur sehr selten verliehen, sie ist eine der höchsten Ehrungen des DFB und wird ausschließlich für langjährige und besonders verdienstvolle Tätigkeiten vergeben, wenn die Voraussetzungen für eine Ehrenmitgliedschaft – mit Ausnahme der Mitgliedschaft im DFB-Präsidium – erfüllt sind. Dies im Übrigen nicht regelmäßig, sondern ausschließlich nach besonderer Würdigung und Einzelfallentscheidung.

So nun auch für Walter Desch und Dirk Janotta, die sich insgesamt fast 50 Jahre für den DFB engagiert haben – Desch unter anderem als Mitglied im DFB-Vorstand, Vorsitzender des AK DFBnet und der IT-Kommission des DFB, Janotta unter anderem als DFB-Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben und als Mitglied der Kommissionen für öffentliches Finanzwesen und Lizenzierung sowie für Steuern

Große Auszeichnung: FVR-Ehrenpräsident Walter Desch (2. von rechts) und FVR-Ehrenschatzmeister Dirk Janotta (2. von links) erhielten ebenso wie Franz-Josef Kuckelkorn aus dem Fußballverband Mittelrhein (Mitte) die Ehrenspange des DFB, überreicht von DFB-Präsident Bernd Neuendorf (rechts) und der DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball, Heike Ullrich



und Abgaben. DFB-Präsident Bernd Neuen-
dorf und Heike Ullrich (bisherige DFB-Gene-
ralsekretärin und nun DFB-Vizepräsidentin
für Frauen- und Mädchenfußball) gratulier-
ten Desch und Janotta auf der Bühne – zu-
dem auch Franz-Josef Kuckelkorn aus dem
Fußballverband Mittelrhein, der ebenfalls
mit der Ehrenspange ausgezeichnet wurde.

Einige Wochen vor dem DFB-Bundestag
hatte bereits der DFB-Bundesjugendtag
stattgefunden – und verabschiedete unter
dem Motto „Kicken mit Spielfreude – Wach-
sen im Team“ einen wegweisenden Maß-
nahmenkatalog zur Weiterentwicklung des
Jugendfußballs in Deutschland. Er ist das
Ergebnis eines bislang beispiellosen bundes-
weiten Beteiligungsprozesses und bildet den
Fahrplan für ein modernes, attraktives und
zukunftsfähiges Fußballangebot für Kinder
und Jugendliche in Deutschland.

Dabei war der Fußballverband Rheinland
gleich mit mehreren Persönlichkeiten vertre-
ten: Sven Edinger, seit Sommer 2025 Vorsit-
zender des FVR-Jugendausschusses, wurde
als Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes
Südwest in den DFB-Jugendausschuss
gewählt. Er folgt damit auf den langjährigen
FVR-Jugendausschussvorsitzenden Peter
Lipkowski, der in Frankfurt verabschiedet
und mit der Silbernen Ehrennadel des DFB
ausgezeichnet wurde. Moritz Detroids ist
ebenfalls nicht mehr Mitglied des DFB-
Jugendausschusses und erhielt die DFB-Ver-
dienstnadel. Dem DFB-Jugendbeirat gehören
FVR-Vizepräsidentin Michaela Breuer-Hück,
FVR-Vizepräsident Jörg Müller, Helmut Hohl
(FVR-Jugendausschuss) und weiterhin Peter
Lipkowski an.

„Ich freue mich sehr über meine Wahl in
den DFB-Jugendausschuss. So kann ich die
Belange unseres Fußballverbandes auch auf
Bundesebene mit einbringen“, sagte Edinger.
„Der vorgestellte Maßnahmenkatalog setzt
wichtige Impulse sowohl für den Spielbe-
trieb als auch für den Freizeitfußball. Im
Freizeitfußball haben wir mit dem Thema
eFootball ein neues Projekt aufgenommen,
das wir künftig stärker voranbringen wollen.
Im Spielbetrieb sind wir mit Projekten wie
U18 und U20 sowie mit Themen wie dem



Der neue DFB-Jugendausschuss, unter anderem mit Mitglied Sven Edinger (5. von rechts),
Jugendausschussvorsitzender des Fußballverbandes Rheinland, und dem DFB-Vizepräsidenten
für Jugendfußball, Hermann Winkler (2. von links)

Rückwechsel und dem Prinzip ‚Jeder spielt
immer‘ bereits sehr weit – ganz oder in
Teilen schon umgesetzt. An neuen Spiel-
formaten und -systemen arbeiten derzeit
unsere Arbeitsgruppen. Das Thema Playing
Down befindet sich aktuell in der finalen
Ausgestaltung und wird voraussichtlich zur
nächsten Saison umgesetzt. Insgesamt sind
wir im Hinblick auf den Maßnahmenkatalog
sehr gut aufgestellt.“

Holger Bellinghoff, der weiterhin Vorsit-
zender des DFB-Jugendausschusses bleibt,
sagte: „Jetzt ist die Zeit, gemeinsam anzupa-
cken. Die vorliegende Strategie bietet eine
Grundlage für konkrete Pilotprojekte zur be-
darfs- und zielgruppengerechten Weiterent-
wicklung des Jugendfußballs. Es ist kein
Konzept für eine Wettbewerbsreform, son-
dern ein ganzheitlicher Ansatz, der es Verei-
nen und Verbänden ermöglicht, individuell
passende Maßnahmen zu erproben und wei-
terzuentwickeln.“

Edinger ergänzte: „Wesentlich ist, dass
der Maßnahmenkatalog kein starres, ab-
schließendes Papier darstellt. Er kann jeder-
zeit durch eigene Pilotprojekte erweitert
werden. Dabei geht es maßgeblich darum,
die Belange unseres Fußballverbandes zu
analysieren und Projekte daran auszurich-
ten – oder auch bewusst nicht umzusetzen.
Pilotprojekte können, müssen aber nicht

übernommen werden. Wichtig ist stets, dass
sie uns als Verband besser machen“, betonte
er. „Um die Inhalte und Möglichkeiten den
Vereinen praxisnah näherzubringen, werden
wir in den kommenden Monaten Informati-
onsveranstaltungen durchführen. Hier sind
wir ausdrücklich auf die Zuarbeit der Verei-
ne angewiesen – sei es direkt oder über die
Veranstaltungen. Die Projekte sollen spätes-
tens zur nächsten Saison umgesetzt und
zwei Jahre später evaluiert werden. Auf die-
ser Grundlage können sie beim nächsten
DFB-Bundesjugendtag gegebenenfalls in die
Ordnungen des DFB aufgenommen werden.“

DFB / Frank Jellinek

[Hier geht's zum durch den
DFB-Bundesjugendtag verabschiedeten
Maßnahmenkatalog.](#)



Rheinlandmeisterschaft Mit Spaß und Teamgeist – unabhängig von Alter oder Fitnesslevel

Walking Football: Sportfreunde Gönnersdorf feiern weiteren Titel



Nach dem letzten Turnier in Koblenz-Gondorf (von links): Ralf Keilhauer, Günter Fuchshofen (beide Walking-Football-Beauftragte im FVR), Dieter Busch, Franz Harings (beide von Rheinlandmeister Sportfreunde Gönnersdorf), Gregor Eibes (FVR-Präsident) und Marco Schütz (FVR-Vizepräsident)

Fair, aber engagiert:
Auch beim Finalturnier
gab's spannende
Spiele zu sehen



Spannendes Ende einer gelungenen Turnierserie: Im vorletzten Spiel des vierten und letzten Turniers der Walking-Football-Rheinlandmeisterschaften standen sich in Koblenz-Gondorf die Sportfreunde Gönnersdorf und die Wiedbachtaler Sportfreunde Neitersen gegenüber – hier sollte die Entscheidung um den Titel fallen. Letztlich waren es die Gönnersdorfer, die nicht nur das Spiel mit 3:1, sondern ihre insgesamt nunmehr dritte Rheinlandmeisterschaft gewannen. Die Siegerehrung nahmen neben Günter Fuchshofen und Ralf Keilhauer, beides Ansprechpartner des Fußballverbandes Rheinland im Bereich Walking Football, auch FVR-Präsident Gregor Eibes und Marco Schütz, FVR-Vizepräsident Spielbetrieb, vor.

Walking Football ist eine Fußballvariante, die immer mehr Anhänger findet – das zeigte sich auch in der Rekordbeteiligung von sechs Mannschaften, selbst wenn nicht alle Mannschaften an jedem der vier Turniere teilnahmen. Neben den Teams aus Gönnersdorf und Neitersen waren der SV Alzheim/SG 2000 Mülheim-Kärlich, der SV Diez-Freienried, der SV Untermosel und der TuS Hachenburg im Jahr 2025 dabei. Das erste diesjährige Turnier am 12. Juli in Gönnersdorf gewannen die Titelverteidiger und Hausherren, das zweite Turnier am 9. August in Neitersen entschieden ebenfalls die Gastgeber für sich, die Wiedbachtaler Sportfreunde Neitersen – die auch am 23. August in Alzheim als Sieger hervorgingen.

„Die Veranstaltung in Koblenz-Gondorf war ein faires Turnier, was nicht zuletzt den überzeugenden Schiedsrichtern zu verdanken war, die konsequent und kompetent leiteten“, sagte Fuchshofen. „Insgesamt hat die diesjährige Rheinlandmeisterschaft

eindrucksvoll gezeigt, wie sich Walking Football im FVR weiter etabliert und wächst. Die steigende Teilnehmerzahl und das wachsende Interesse spiegeln wider, dass diese Spielform genau den Nerv der Zeit trifft. Wir sind stolz darauf, Walking Football als festen Bestandteil im Verband zu sehen und werden die Entwicklung weiter aktiv begleiten und fördern.“

Auch FVR-Präsident Gregor Eibes ist angetan von dieser Fußballvariante: „Walking Football bringt Menschen zusammen, fördert die Gesundheit und schafft Gemeinschaft weit über die aktiven Fußballjahre hinaus. Für viele Teilnehmende bedeutet Walking Football, den Spaß und Teamgeist des Fußballs wiederzuentdecken – unabhängig von Alter oder Fitnesslevel. Dabei wird gezeigt,

dass Fußball keine Altersgrenzen kennt und jeder Teil der Fußballfamilie bleiben kann. Genau das macht diese Form so wertvoll“, betonte Eibes. „Der Fußballverband Rheinland steht hinter dem Gedanken, dass jeder, der Lust auf Fußball hat, auch die Möglichkeit bekommen sollte, aktiv dabei zu sein – Walking Football macht das möglich.“

Frank Jellinek

Vierter Platz und viele Eindrücke

Walking Footballer feiern Fritz Walter

Anlässlich des 105. Geburtstags von Fritz Walter richtete der Fußballverband Südwest mit Unterstützung des Fußballverbandes Rheinland erstmals ein Walking-Football-Turnier um den Fritz-Walter-Pokal aus. Gespielt wurde in der Sporthalle Herxheim, wo insgesamt sieben Mannschaften aus Rheinland-Pfalz antraten.

Aus dem Verbandsgebiet Rheinland gingen die TuS Hachenburg und die Wiedbacher Sportfreunde Neitersen an den Start, verstärkt durch zwei Spieler aus Diez. In der Vorrunde trafen die Rheinlandteams auf die Heimmannschaft Team Südpfalz sowie den

TSC Zweibrücken. Nach zwei knappen Niederlagen gegen Südpfalz zeigten die Spieler gegen Zweibrücken eine starke Reaktion und konnten beide Begegnungen für sich entscheiden.

Im Spiel um Platz drei trafen die Rheinland-Vertreter auf die „Roten Teufel“ aus Kaiserslautern. Trotz engagierter Leistung reichte es nicht zum Sieg, sodass am Ende ein guter vierter Platz stand.

Als Schiedsrichter war für den Fußballverband Rheinland Detlef Schütz im Einsatz, der gemeinsam mit einem Kollegen aus dem Südwesten die Partien souverän leitete. Der

Turniersieg ging an die SG Weinheim aus Rheinhessen, die sich spielstark und kompakt präsentierte.

Im Anschluss an das sportliche Programm fand in der Festhalle Herxheim die Fritz-Walter-Geburtsstagsfeier statt. Neben spannenden Gesprächen mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer, FVR-Präsident Gregor Eibes sowie den FCK-Legenden Hans-Peter Briegel und Sepp Stabel sorgte das gemeinsame Feiern und ein stimmungsvoller Ausklang mit Musik für ein rundum gelungenes Jubiläum zu Ehren des Kaiserslauterer Idols.

Ralf Keilhauer



Die Teilnehmer aus dem Fußballverband Rheinland am Walking-Football-Turnier um den Fritz-Walter-Pokal

Auszeichnung Ein Vorbild für alle jungen Fußballer

Jahressieger „Fair ist mehr“: FVR ehrt Robin Gasiorowski

Der Fußballverband Rheinland hat Robin Gasiorowski von der JSG Welschbillig als Jahressieger der Aktion „Fair ist mehr“ für sein außergewöhnlich faires Verhalten auf dem Platz ausgezeichnet. Bei einem D-Junioren-Kreisklassenspiel gegen die JSG Saar-Mosel Konz im April dieses Jahres zeigte der elfjährige Robin, was Fair Play im Fußball wirklich bedeutet.

Und das war passiert: Nach einem vermeintlichen Handspiel im Strafraum entschied der Schiedsrichter auf Strafstoß für

Welschbillig. Nach Rücksprache aller Trainer wurde klar, dass es sich um eine Fehlentscheidung handelte. Da der Pfiff jedoch als Tatsachenentscheidung nicht zurückgenommen werden konnte, stand Welschbillig vor der Chance, beim Spielstand von 0:1 zum Ausgleich zu kommen.

In dieser Situation entschied sich Robin Gasiorowski bewusst für Fairness: Er schoss den Strafstoß absichtlich über das Tor und nahm damit den möglichen Vorteil nicht an. Dieses herausragende Verhalten

ist ein Vorbild für alle jungen Fußballer, verdient uneingeschränkte Anerkennung – und unterstreicht, dass fairer Sportsgeist über dem Ergebnis steht.

Der Fußballverband Rheinland gratulierte Robin Gasiorowski herzlich und würdigte diese Entscheidung als Zeichen wahrer Größe. Aktionen wie diese zeigen, worauf es im Jugendfußball ankommt: Respekt, Ehrlichkeit und Teamgeist. Das sah auch Arianit Besiri so, Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben des Fußballverbandes Rheinland. Er nahm die Auszeichnung des Preisträgers kürzlich vor, die sich sowohl für Robin als auch seinen Verein lohnt. Die JSG Welschbillig erhielt vier vollverschweißte Minitorre, zehn Bälle und einen Ballsack. Robin Gasiorowski durfte sich über eine Urkunde freuen – und insbesondere über die Einladung zu einem Besuch eines Länderspiels der deutschen Nationalmannschaft.

Frank Jellinek



„Fair ist mehr“-Jahressieger Robin Gasiorowski mit Arianit Besiri, Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben des Fußballverbandes Rheinland

Vereine, Spieler, Fans und alle Fußballinteressierten sind aufgerufen, im Rahmen der Fair Play-Aktion des Fußballverbandes Rheinland und der Provinzial über das [hier abrufbare Formular](#) gute Taten und faire Aktionen rund um den Fußballplatz einzureichen. Insgesamt werden sechs Sieger im Verlauf der Saison prämiert – alle zwei Monate wird eine neue Auszeichnung vergeben.

Mehr zum Fair Play-Award, wie man mitmachen kann und was man gewinnen kann:





Sport im Verein
zahlt sich jetzt
doppelt aus

Sie sind aktives Mitglied in einem Sportverein? Das ist uns bares Geld wert. Mit unserem IKK Gesundheitsbonus erstatten wir Ihnen jährlich bis zu 120 Euro für Ihre Vereinsmitgliedschaft.

Mehr Infos unter www.ikk-suedwest.de

 **ikk** Südwest
Meine Wohlfühlkasse.

Qualifizierung Angebote für Trainer, Schiedsrichter und Vereinsmitarbeiter

Neue Impulse erhalten, Wissen vertiefen: Lehrgänge 2026 sind online

Ob Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichter oder Vereinsverantwortliche: Die Lehrgänge 2026 des Fußballverbandes Rheinland bieten allen Engagierten im Amateurfußball die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen und neue Impulse für die Arbeit auf und neben dem Platz zu erhalten.

Seit dem 1. Oktober stehen alle Lehrgänge im Jahr 2026 in der Sportschule Oberwerth online zur Anmeldung zur Verfügung.

Neben der Trainer-Ausbildung zur C- oder B-Lizenz sind auch wieder jede Menge Fortbildungskurse zur Lizenzverlängerung im Angebot. Hinzu kommen

regelmäßige Schiedsrichter-Anwärterlehrgänge, damit alle Vereine ihr Schiri-Soll erfüllen können. Bei den veröffentlichten Kursen handelt es sich vorrangig um zentrale Lehrgänge in der Sportschule, meist tagsüber und teilweise mit Übernachtungen. Dezentral in den Kreisen finden zudem „Feierabendkurse“ abends oder an Wochenenden statt. Diese Lehrgänge sowie Angebote für Schulen werden ganzjährig im Veranstaltungskalender ergänzt. Darüber hinaus wird der FVR den neuen DFB-Basis-Vereinsmanager anbieten.

Wer noch nicht weiß, welcher Kurs für die eigene Arbeit im Verein geeignet ist, kann sich im hier abrufbaren „[Lizenzkompass](#)“ individuell beraten lassen. In der Rubrik „Qualifizierung“ auf der FVR-Homepage findet man zudem viele Details über die Lehrgangsangebote.

[Zur Online-Anmeldung geht es hier zum FVR-Veranstaltungskalender.](#)

[Alle Angebote mit dazugehörigen Hinweisen in der Übersicht.](#)



Vielfältig, informativ, abwechslungsreich und praxisorientiert: die Lehrgänge des Fußballverbandes Rheinland

Meilenstein in der Trainerausbildung

Kindertrainerzertifikat knackt 40.000er-Marke

Im Spätsommer wurde am DFB-Campus in Frankfurt ein besonderer Meilenstein gefeiert: DFB-Präsident Bernd Neuendorf und DFB-Vizepräsident Peter Frymuth überreichten das 40.000. Kindertrainer-Zertifikat (KITZ). Das KITZ ist ein niederschwelliges Ausbildungsangebot für Trainerinnen und Trainer, die Kinder von den Bambini

bis zur E-Jugend trainieren und betreuen.

Seit 2021 haben im FVR 56 Lehrgänge stattgefunden, bei denen mehr als 950 Trainer(innen) ausgebildet wurden, darunter viele Mütter, Väter und engagierte Vereinsvertreter. FVR-Vizepräsident Jörg Müller, Michael Hilpisch (Bildungsmanager im FVR) und Verbandstrainer Dennis Lamby nahmen

die Urkunde in Frankfurt entgegen. „Das KITZ, das übrigens auch als Teil der C-Lizenz-Ausbildung anerkannt wird, ist eine gefragte Einstiegsausbildung, die den Kindertrainerinnen und Kindertrainern kompakt und praxisnah die wichtigsten Grundlagen an die Hand gibt“, heben Müller und Hilpisch hervor. „Ein großes Dankeschön geht dabei an

unsere vielen engagierten Lehrstabmitarbeiterinnen und -mitarbeiter – ohne ihren Einsatz könnten wir unser breites Ausbildungsprogramm nicht so flächendeckend anbieten.“

Frank Jellinek

[Hier gibt es weitere Infos zum Kindertrainer-Zertifikat.](#)

Meilenstein im Kindertrainer-Zertifikat: FVR-Vizepräsident Jörg Müller (Mitte), Michael Hilpisch (links, Bildungsmanager im FVR) und Verbandstrainer Dennis Lamby nahmen die Urkunde des DFB entgegen



1. FFC Neuwied nutzt Clubberatung zur Vereinsentwicklung

Fokus unter anderem auf Gewinnung von Ehrenamtlichen

Der 1. FFC Neuwied nutzt die Clubberatung des Fußballverbandes Rheinland, um die Weichen für seine Vereinszukunft zu stellen. Das Angebot hatte der reine Frauen- und Mädchenfußballverein beim Verbandstag im Juni kennengelernt – und schnell erkannt: „Das passt zu uns!“

Schon beim ersten Beratungstermin ging es um das Thema Vereinsmarketing. In der zweiten Einheit standen dann die Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie die speziellen Angebote des Verbandes für den Frauen- und Mädchenfußball im Mittelpunkt. Durchgeführt wurde die Bera-

tung von Clubberater Florian Jonach, begleitet von FVR-Vizepräsidentin Michaela Breuer-Hück.

Der 1. FFC Neuwied, gegründet im Jahr 2012, nutzt die Clubberatung gezielt, um seine strategische Ausrichtung weiterzuentwickeln, organisatorische Strukturen zu stärken und finanzielle Potenziale besser zu nutzen. Das Beispiel zeigt, was gute Clubberatung ausmacht: Vernetzung, Unterstützung und Wertschätzung.

Je nach Thema können zudem externe Expertinnen und Experten einbezogen werden – manchmal bringen sich auch Präsi-

umsmitglieder aktiv ein. Der FVR freut sich über das Engagement der Neuwiederinnen und begleitet die nächsten Schritte voller Zuversicht: Die Clubberatung lohnt sich – für jeden Verein im Rheinland!

Interesse an einer kostenfreien Clubberatung? Ansprechpartner ist Robinson Egide, Tel.: 0261/92137167,

E-Mail: clubberatung@fv-rheinland.de.

Frank Jellinek

[Alle Infos zur Clubberatung des FVR gibt es hier.](#)

FVR-Clubberater erhalten DFB-Zertifikat

Manuel Menningen und Artur Weirich ausgebildet

Manuel Menningen und Artur Weirich, Clubberater des Fußballverbandes Rheinland, haben Anfang Oktober im Rahmen des bundesweiten Clubberater-Events in Wolfsburg ihr DFB-Clubberater-Zertifikat erhalten. Überreicht wurden die Zertifikate von Andreas Kattenberg, Mara Weber und Patrick Bonacker (alle DFB). Das

Clubberater-Zertifikat setzt einheitliche Mindeststandards in der Clubberatung und stärkt die Kompetenzen der Clubberater. Die Ausbildung umfasst insgesamt 60 Lerneinheiten und besteht aus drei Modulen („Social Skills“, „Beratungskompetenz“ und „Der moderne Verein“). Nach dem Abschluss aller Module erhalten die Teilnehmer ein offizielles DFB-Zertifikat – als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung,

Frank Jellinek

Nun mit Clubberater-Zertifikat unterwegs in den Vereinen: die FVR-Clubberater Manuel Menningen (2. von links) und Artur Weirich (Mitte)



Neues Weiterbildungskonzept des Lehrstabs Angebote für alle Trainerinnen und Trainer

In diesem Jahr startete das neue Weiterbildungskonzept des Lehrstabes. Das sind Angebote für alle Trainerinnen und Trainer, egal ob mit oder ohne Trainerlizenz. Inhaber einer B- oder C-Lizenz können zudem Lerneinheiten sammeln und mit einer verkürzten Fortbildung in der Sportschule ihre Lizenz verlängern.

Hier zwei Beispiele:

Teilnehmer 1:

- 10.-11. März: Fortbildung an der Sportschule (12 LE)
- 26. Mai: Webinar Spielanalyse (4 LE)
- 14. Juni: Konditionelle Entwicklung im Nachwuchs- und Amateurfußball (4 LE)

Teilnehmer 2:

- 16.-17. Juni: Fortbildung an der Sportschule (12 LE)
- 22. August: Schiri kompakt (2 LE)
- 22. September: Trainerdialog im DFB-Stützpunkt (2 LE)
- 27. Oktober: Webinar Spielanalyse (4 LE)

DFB-Punktespiel 2.0

„Viele Maßnahmen sind mit geringem Aufwand umsetzbar“

Die Sportfreunde Schönstein liegen im Rheinland an der Spitze



Das DFB-Punktespiel 2.0 bietet Amateurvereinen im Rheinland eine spannende Chance, ihren Verein weiterzuentwickeln und gleichzeitig attraktive Prämien zu gewinnen. Bis August 2026 können Vereine durch vielfältige Maßnahmen Punkte sammeln – sei es durch die Gewinnung neuer Mitglieder, die Qualifizierung von Trainern oder die Förderung von Schiedsrichtern. Jede Aktion bringt nicht nur Fortschritt in die Vereinsarbeit, sondern auch wertvolle Belohnungen, die den Alltag erleichtern und das Vereinsleben stärken. Das alles oftmals mit ganz leichten, kleinen Schritten – und rückwirkend bis 1. Juli 2025. Mit 260 Punkten liegen die Sportfreunde Schönstein aus dem Kreis Westerwald-Sieg derzeit an der Spitze im Fußballverband Rheinland. Wir haben mit Simon Schmidt gesprochen, der sich bei den Schönsteinern um das Punktespiel kümmert.

Herr Schmidt, wie und wann ist Ihr Verein zum ersten Mal auf das DFB-Punktespiel aufmerksam geworden?

Schmidt: Wir sind erstmals über fussball.de auf das DFB-Punktespiel aufmerksam geworden. Richtig aufgefallen ist es mir dann in diesem Jahr bei den DFB-Pokalspielen, weil es dort auf den Werbebanden kommuniziert wurde. Außerdem bekomme ich regelmäßig Newsletter, in denen ebenfalls darüber berichtet wird.

Wer kümmert sich bei Ihnen im Verein konkret um das Punktespiel, und wie ist dieses Thema intern verankert?

Schmidt: Bei uns ist die Verantwortung für das Punktespiel aufgeteilt. Es gibt eine Person, die die Gesamtkoordination übernimmt und verantwortlich ist – das bin ich. Dabei gehe ich auf Personen im Verein zu und binde sie ein, wenn Unterstützung in

bestimmten Bereichen notwendig ist oder Informationen gebraucht werden, wie etwa für das Umwelt- und Klimatool. Ich bin zwar Jugendtrainer, agiere aber organisatorisch als Schnittstelle, damit die relevanten Maßnahmen umgesetzt werden können.

Warum haben Sie sich entschieden, beim DFB-Punktespiel aktiv mitzumachen?

Schmidt: Für uns als kleiner Verein war ein wichtiger Aspekt, durch das Punktespiel Trainingsmaterialien erhalten zu können, da wir uns solche Anschaffungen in großem Maße oft nicht ohne Weiteres leisten können. Gleichzeitig wächst unser Jugendbereich stark, sodass der Bedarf groß ist. Daraufhin haben wir uns mit zwei, drei Leuten zusammengeschlossen, nachdem wir herausgefunden haben, dass viele Maßnahmen mit geringem Aufwand umsetzbar sind oder ohnehin schon stattfinden – zum Beispiel Kindertrainerzertifikate oder Trainerlizenzen. Diese Erkenntnis hat uns bestärkt, da wir ohne große Zusatzarbeit Punkte sammeln konnten. Ein weiterer kleiner Antrieb sind die Losprämien, auch wenn wir beim letzten Mal in diesem Bereich nicht erfolgreich waren.

Welche Ziele verbinden Sie mit der Teilnahme – geht es eher um Preise, um Vereinsentwicklung oder um beides?

Schmidt: Beides spielt eine Rolle, aber der eigentliche Antrieb sind die Prämien, die man als Verein gerne mitnimmt und die uns im Vereinsalltag sehr unterstützen. Gleichzeitig gibt es viele Maßnahmen, die uns neue Impulse geben, die wir bisher so noch gar nicht betrachtet haben und die uns als Verein weiterentwickeln, zum Beispiel das aktive Bewerben des Kindertrainer-Zertifikats. Dadurch konnten wir

uns an einigen Stellen besser aufstellen.

Können Sie Beispiele der bereits umgesetzten Maßnahmen nennen, die besonders gut funktioniert haben?

Schmidt: Sehr gut funktioniert hat das Thema Trainerzertifikate. Durch die dezentralen Angebote konnten wir viele Trainer gerade auch in den jüngsten Bereichen motivieren, einfache Lizenzen zu machen. Außerdem gibt es einige niedrigschwellige Maßnahmen, die hilfreich für den Einstieg sind, wie zum Beispiel das Antidiskriminierungs-Banner oder der digitale Vereinscheck. Günstig für uns war auch die Zusammenarbeit mit einer Schule, da dort bereits Lehrer als Jugendtrainer aktiv sind. Grundsätzlich ist man in vielen Themen schon unterwegs, und dann muss man es nur ergänzen.

Welche Tipps würden Sie anderen Vereinen im Rheinland geben, die jetzt ins DFB-Punktespiel 2.0 einsteigen wollen?

Schmidt: Man sollte mit einfachen Maßnahmen beginnen. Bei einigen Maßnahmen reicht es, Infomaterial auszulegen oder seine Internetpräsenz zu verlinken. Auch das Antidiskriminierungs-Banner war einfach bestellt, und man musste es dann nur aufhängen. Dann sollte man prüfen, welche Projekte man ohnehin schon angeht, die in Punkte umgesetzt werden können, etwa das Thema Trainerlizenzen. Sinnvoll ist es außerdem, eine Person zu benennen, die die Maßnahmen koordiniert und bei Bedarf Vereinsmitglieder gezielt einbindet.

Das Gespräch führte Tom Merg

Weitere Informationen und Anmelademöglichkeiten finden Sie unter punktespiel.dfb.de.

ENGINEERED

FSO

F O R



[ADIDAS.DE/FUSSBALLSCHUHE](https://adidas.de/fussballschuhe)

S P E E D

„Selbstverständlich weiblich“

Neue Impulse für den Mädchen- und Frauenfußball

Inspirierendes Netzwerktreffen mit Ideen, Kontakten und Teamgeist

Ein Abend ganz im Zeichen des Mädchen- und Frauenfußballs: Unter dem Motto „Anpfiff im FVR – Selbstverständlich weiblich“ hatte der Fußballverband Rheinland für den 10. November zu einem inspirierenden Netzwerktreffen rund um das bundesweite Projekt DFB-Assist in das Haus des Sports in Koblenz eingeladen. Rund 40 engagierte Vereinsvertreter*innen – darunter Trainer*innen, Spieler*innen und Vereinsmitglieder – nutzten die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen, Ideen zu entwickeln und Impulse für die Zukunft des Frauen- und Mädchenfußballs im Rheinland zu setzen.

Begleitet wurde der Abend von Moderatorin Tanja Gröber, die durch das Programm führte. Nach der Begrüßung durch FVR-Präsident Gregor Eibes und der Vizepräsidentin Frauen & Mädchen, Michaela Breuer-Hück, stand zunächst die Vorstellung des DFB-Assist-Projekts im Mittelpunkt. Saskia Mann, DFB-Referentin für Frauen- und Mädchenfußball, erläuterte, wie das Programm im Rahmen der DFB-Strategie FF27 die nachhaltige Weiterentwicklung und Förderung des weiblichen Fußballs in Deutschland unterstützt. Ziel sei es, gemeinsam mit den Landesverbänden maßgeschneiderte Strategien zu erarbeiten, die den lokalen Bedürfnissen gerecht werden. Anschließend stellte Michaela Breuer-Hück die FVR-Strategie „Selbstverständlich weiblich“ vor, die als Leitlinie für die künftige Arbeit im Mädchen- und Frauenfußball dient. Sie präsentierte die vier zentralen Säulen der Strategie, die die Schwerpunkte und Handlungsfelder im Verband definieren.

Im Mittelpunkt von „Selbstverständlich weiblich“ stehen mehrere zentrale Schwerpunkte, die mit konkreten Maßnahmenpaketen unterlegt sind. So möchte der FVR die Zahl aktiver Spielerinnen und Mannschaften



Gelungener Austausch: Zur Auftaktveranstaltung von „Selbstverständlich weiblich“ kamen rund 40 Vereinsvertreter*innen nach Koblenz

erhöhen, indem Mädchen und Frauen noch stärker für den Fußball begeistert und langfristig eingebunden werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der stärkeren Vernetzung und gezielten Qualifizierung: Spezielle Angebote, Netzwerke und Fortbildungen unterstützen Frauen und Mädchen dabei, sich als Spielerinnen, Trainerinnen, Schiedsrichterinnen oder Funktionärinnen im Fußball zu engagieren. Darüber hinaus strebt der FVR an, den Anteil von Frauen in Führungspositionen sowohl im Verband als auch in den Vereinen deutlich zu steigern, um weibliche Perspektiven und Kompetenzen gezielt einzubringen. Ein zentrales Anliegen des Programms ist zudem die flächendeckende Talentförderung. Ergänzt wird dies durch Maßnahmen zur erhöhten Sichtbarkeit und gesellschaftlichen Anerkennung.

Im Anschluss teilten sich die Teilnehmenden, basierend auf den Säulen der Strategie „Selbstverständlich weiblich“, in

drei thematische Workshops auf: „Mehr Aktive gewinnen“, „Qualifizierung für Trainer*innen“ und „Vielfältige Funktionsgruppen im Verein“. Unter der Leitung von Pat*innen des FVR entwickelten die Gruppen in intensiven Diskussionen kreative und praxisnahe Ideen, um den Mädchen- und Frauenfußball im Verband langfristig zu fördern und nachhaltig zu stärken.

Den runden Abschluss des Abends bildete ein Talk mit Gregor Eibes, Michaela Breuer-Hück, Verbandssportlehrer Florian Stein und DFB-Referentin Saskia Mann. In offener Atmosphäre sprachen sie über die Herausforderungen und Chancen der aktuellen Entwicklungen und betonten die Bedeutung einer starken, gleichberechtigten Fußballkultur. Bei einem gemeinsamen Abendessen klang die Veranstaltung in entspannter Runde aus – mit vielen neuen Kontakten, konkreten Ideen und spürbarem Teamgeist.

Frank Jellinek



„Mit Sicherheit Fair Play.“

Wir wünschen viel Spaß
und sportlichen Erfolg im
kommenden Jahr.

PROVINZIAL 

Sport mit Handicap

Eine Eifeler Erfolgsgeschichte im Amputierten-Fußball

Christian Heintz feiert seine dritte Deutsche Meisterschaft

Ein großer Titel für einen Rheinländer: Christian Heintz aus Bodenbach in der Vulkaneifel hat als Spieler des 1. FSV Mainz 05 2025 zum dritten Mal die Deutsche Meisterschaft im Amputierten-Fußball gewonnen. Sein Weg dorthin ist eine Geschichte von Mut und Leidenschaft: Nach einem schweren Unfall 2010, der die Amputation seines rechten Beins erforderte, stand er vor einer einschneidenden Entscheidung – er traf den mutigen Entschluss zum Unterschenkel als Prothese und kehrte auf den Fußballplatz zurück. Seinen Traum, Fußball auf hohem Niveau zu spielen, lebt er seitdem voller Hingabe weiter und wirkt gleichzeitig als organisatorischer Kopf des Sports. Denn seit 2024 ist Heintz ehrenamtlicher Geschäftsführer der DAFL gGmbH, des Deutschen Amputierten-Fußball-Dachverbands, und als Projektleiter bei „Anpfiff ins Leben“ engagiert er sich dafür, Amputierten-Fußball in Deutschland zu verbreiten und weiterzuentwickeln.

Und natürlich steht er weiterhin auf dem Platz, so auch beim Finalturnier in Düsseldorf, als sein Team die Favoritenstellung bestätigte und sich gegen den Hamburger SV mit einem 3:1-Sieg den Meistertitel sicherte. Christian Heintz erzielte dabei das dritte Tor und trug maßgeblich zum Sieg bei. Bereits

Fotos: DAFL

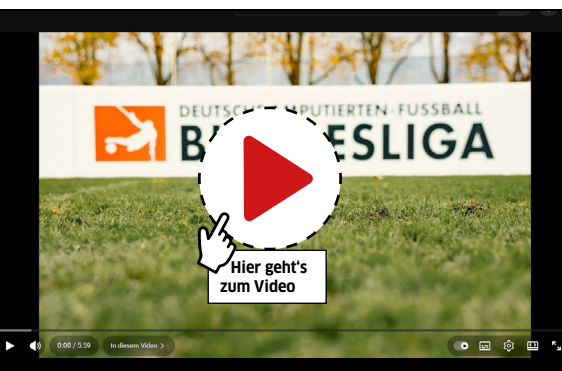


im Halbfinale setzte sich Mainz nach Verlängerung gegen Fortuna Düsseldorf durch, wobei Heintz ebenfalls mitwirkte und einen Treffer erzielte. Verbunden mit dem Titel ist die Qualifikation für die Champions League, mit den 05ern zum zweiten Mal in Folge. Acht Teams nehmen teil, der Austragungsort und weitere Teilnehmer stehen noch nicht fest. „Zuletzt wurden wir in der Champions League Siebter, aber wir waren nicht weit weg vom Halbfinale. Ein Tor hat gefehlt“, blickt Heintz zurück.

Kapitän Stefan Schmidt beschreibt die Mainzer Mannschaft als eine Einheit, die die

Meisterschaft mit gemeinsamer Klasse und großer Entschlossenheit holte. Die Spieler feierten ihren Erfolg lange und ausgelassen, doch Christian Heintz kam trotz der ausgedehnten Feierlichkeiten pünktlich zu einem familiären Termin am folgenden Tag in seiner Heimat.

Inzwischen lebt er in Dielheim bei Heidelberg und verbindet seine sportlichen Aktivitäten mit beruflichem Engagement im sozialen Bereich. Hauptberuflich arbeitet er im Marketing bei der Organisation „Anpfiff ins Leben“, die sich für die soziale Förderung von Menschen mit Amputation durch



Sport einsetzt. Neben dem Aufbau und der Organisation des Amputierten-Fußballs in Deutschland fördert er die Integration von Amputierten in reguläre Fußballvereine. Die Amputierten-Fußball-Bundesliga, die aktuell fünf Mannschaften umfasst, wächst zunehmend. Neue Vereine wie Hamburg und Berlin sind hinzugekommen, unterstützt durch regionale Fußballverbände und inklusive Projekte.

Eine große Neuerung steht für die kommende Saison an: Das Ligaformat wird gemäß internationaler Standards von fünf gegen fünf auf sieben gegen sieben mit größeren Spielfeldern umgestellt. Heintz erwartet, dass diese Umstellung den Teams neue taktische Möglichkeiten eröffnet und die Mannschaftsleistung noch stärker in den Vordergrund rückt: „Das wird auch der Nationalmannschaft helfen, weil dann die Umstellung vom ‚Fünf gegen fünf‘ im

Vereinsfußball auf ‚Sieben gegen sieben‘ im Nationalteam wegfällt.“ Zudem erhöhen sich die Chancen, dass mehr Profivereine sich beteiligen, was dem Sport langfristig weiter Auftrieb geben soll.

Mit Blick auf die Zukunft hält Christian Heintz, mittlerweile 41 Jahre alt und mit 15 Treffern Zweiter der Bundesliga-Torschützenliste, an seinen ehrgeizigen Zielen fest: Die deutsche Nationalmannschaft, der er als Kapitän angehört, hat sich für die WM 2026 in Costa Rica qualifiziert. Diese Weltmeisterschaft ist für Heintz ein realistisches Ziel: „Ich will so lange auf hohem Niveau weiterspielen, wie es die Knochen mitmachen.“ Sein Einsatz gilt nicht nur dem Sport, sondern auch der Botschaft, dass Fußball für Menschen mit Behinderungen eine starke Chance zur Teilhabe und Integration ist.

Mirko Blahak / Frank Jellinek



ANZEIGE

Was dich bewegt: Dein Sport. Dein Verein. Dein Auto Abo.



Eine monatliche Rate, alles drin - auch Sicherheit
für Herbst und Winter!



Ab mtl.
399 €
Jetzt entdecken!

www.ichbindeinauto.de

Empfohlen vom



DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

Gesundheit Mit dem Sportgesund-Check Risiken frühzeitig erkennen

Anonyme und wissenschaftlich fundierte Befragung dauert nur wenige Minuten

Mit der Aktion „Lebensretter sein“ hat der Fußballverband Rheinland bereits ein starkes Zeichen für mehr Sicherheit auf und neben dem Platz gesetzt: Gemeinsam mit der Deutschen Herzzstiftung und der Björn Steiger Stiftung wurden inzwischen 100 Vereine im Verbandsgebiet mit Defibrillatoren (AED) ausgestattet und Reanimationsschulungen ermöglicht. Nun geht der FVR gemeinsam mit seinen Partnern den nächsten Schritt in Richtung Prävention.

In Kooperation mit dem Sportärztebund Rheinland-Pfalz und SpoMediKo bietet der Fußballverband Rheinland im ersten Schritt allen an der Aktion „Lebensretter sein“ beteiligten Vereinen den „Sportgesund-Check“ (SGC) an und hat im Zuge dessen Plakate und einen Kurzlink zum SGC zur Verfügung gestellt. Der Online-Check richtet sich an Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer sowie Vereinsangehörige und dient der frühzeitigen Erkennung gesundheitlicher Risiken. Die anonyme und wissenschaftlich fundierte Befragung dauert nur wenige Minuten und

liefert sofort eine persönliche Rückmeldung – unter anderem zu Belastbarkeit, Fitness und individuellen Risikofaktoren.

„Gesundheitsschutz darf im Amateursport kein Zufallsprodukt sein“, sagt Prof. Dr. Christoph Bickel, Leiter der FVR-Kommission Fußball und Gesundheit. „Mit dem Sportgesund-Check geben wir unseren Vereinen ein niedrigschwelliges Instrument an die Hand, um für das Thema Vorsorge zu sensibilisieren und Risiken frühzeitig zu erkennen.“

Teilnehmende erhalten nach Abschluss des Checks eine Auswertung im Ampelformat, weiterführende Informationen sowie eine druckbare Übersicht ihrer Ergebnisse. Für Vereine bietet der SGC die Möglichkeit, aktiv für Gesundheitsvorsorge und sichere Rahmenbedingungen im Fußball zu werben. Mit einem Hinweis auf den Check auf der Vereinswebsite oder mit Plakaten an den Sportstätten signalisiert der Verein: Hier wird Verantwortung übernommen – für Fitness, Vorsorge und Lebensfreude im Sport.

Frank Jellinek



Nehmen Sie an dieser anonymen und kurzen Umfrage teil:
Sie erfahren, ob Sie genug Bewegung im Alltag haben und ob Ihre körperliche Belastbarkeit ärztlich untersucht werden sollte.

Anschließend bekommen Sie die Antworten und eine Ergebnisliste mit Ihren wichtigsten Angaben!



Fußball hilft!
Die Stiftung des
Fußballverbandes Rheinland



Bin ich sportgesund? Der Fußballverband Rheinland stellt Plakate mit zum Sportgesund-Check zur Verfügung

Medizinische Themen im Amateurfußball: Befragung zur sportmedizinischen Situation

Ziel: Wichtigste Fragestellungen und Handlungsbedarfe erkennen

Der Fußballverband Rheinland führt eine Befragung zur Erfassung aktueller medizinischer Themen im Amateurfußball durch. Ziel ist es, die wichtigsten Fragestellungen und Handlungsbedarfe in der Praxis zu erkennen – sei es im Training, Spielbetrieb oder im Alltag der Vereine. Schwerpunkte können dabei Verletzungsprävention, Belastungssteuerung, Regeneration, Ernährung oder mentale Gesundheit sein. Die Vereine sind aufgerufen, die für sie wichtigsten Themenfelder zu benennen und rückzumelden.

Mit den Ergebnissen sollen Schwerpunkte für die sportmedizinische Arbeit im Landesver-

band gesetzt und Themen an den DFB zur weiteren Bearbeitung, wie Studien oder Fortbildungen, weitergegeben werden. Zudem sollen die Strukturen und Angebote im Amateurfußball nachhaltig verbessert werden.

Die Befragung erfasst Themen aus verschiedenen Bereichen, darunter Juniorenfußball, Mädchenfußball, Leistungsfußball (Junioren sowie Regionalligen Männer und Frauen), Schiedsrichterwesen, Senioren-Amateurfußball, Inklusion und die Betreuung der Teams.

Die Befragung erfolgt gemeinsam mit den Partnerverbänden aus Bayern, Nieder-

sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, um ein möglichst umfassendes und realistisches Bild der sportmedizinischen Situation im Amateurfußball zu gewinnen. Durchgeführt wird sie von Dr. Andreas Stühn (Kommission Lehrstab sowie Fußball und Gesundheit im FVR) in Zusammenarbeit mit Prof. Krutsch (BFV), Dr. Schleese (LMV), PD Weber-Spickschen (NFV).

Rückmeldungen und Themenvorschläge können bis zum 31. Dezember 2025 an info@fv-rheinland.de übermittelt werden.

Frank Jellinek

FVR-Partner

Mehr als 310.000 Euro für soziale Zwecke gesammelt und 153 Tore erzielt

Die Lotto-Elf beendet eine außergewöhnliche Saison 2025

Begeisterte Zuschauer, Tore am Fließband und vor allem große Hilfe für Menschen in Not: Die Lotto-Elf hat auch in ihrer 26. Saison gezeigt, dass sie weit mehr ist als eine Fußballmannschaft. Die prominenten Kicker erspielten in diesem Jahr 310.928 Euro für den guten Zweck – das zweitbeste Jahresergebnis seit der Gründung. Damit wächst die Gesamtspendensumme seit 1999 auf beeindruckende 4.601.392,11 Euro.

„Wir sind froh und stolz, dass diese einzigartige Fußballmannschaft im Auftrag von Lotto Rheinland-Pfalz schon so lange erfolgreich für die gute Sache am Ball ist“, sagte Lotto-Geschäftsführer Jürgen Häfner nach dem letzten Auftritt des außergewöhnlichen Teams in Bad Salzig. „Die Lotto-Elf verbindet Sport, Emotionen und soziales Engagement – und bringt Hilfe dorthin, wo sie dringend benötigt wird.“

Auf dem Platz sorgte die Lotto-Elf auch 2025 wieder für spektakuläre Spiele: Mit einem Torverhältnis von 153:22 und mehr als 10.000 Zuschauerinnen und Zuschauern begeisterte sie viele Menschen in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus.

Zum sportlichen Aushängeschild avancierte Benjamin Auer, der mit 40 Treffern Tor-schützenkönig wurde. Insgesamt standen 52 Spielerinnen und Spieler auf dem Feld – darunter prominente Neuzugänge wie Weltmeister Erik Durm, Nationaltorhüter Timo Hildebrand, Philipp Wollscheid, Silvio Meißner oder Edmond Kapllani. Sie reihten sich ein in die lange Liste von Fußballgrößen, die seit 1999 für den guten Zweck dabei sind.

Besonders wichtig bleibt jedoch der eigentliche Kern der Lotto-Elf: die Unterstützung sozialer Projekte. In diesem Jahr wurden 16 Initiativen und Vereine bedacht. Die Zahlen sprechen für sich: Siebenmal lag die Spendensumme pro Veranstaltung über 20.000 Euro, dreimal sogar über 40.000



Euro. Jede Partie war damit ein sportliches Highlight und ein Gewinn für die gute Sache.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1999 hat die Lotto-Elf 303 Spiele absolviert, dabei eine beeindruckende Anzahl von 295 Siegen erreicht und weit über 200.000 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert. Rekordspieler Dariusz Wosz (205 Einsätze), Wolfgang Overath (183) und Stephan Engels (175) stehen stellvertretend für viele Persönlichkeiten, die der Mannschaft über die Jahre ein Gesicht gaben. Rekordtorschütze Matthias Scherz bleibt mit 355 Treffern die unangefochtene Nummer eins.

Seit 2013 steht Trainer Hans-Peter Briegel an der Seitenlinie und prägte mit inzwischen 110 Spielen das Gesicht der Mannschaft entscheidend mit. Unter seiner Regie ist die Lotto-Elf zu einem eingespielten Team gereift, das Tradition und Freude mit einem klaren Ziel verbindet: Menschen helfen.

Nach mehr als 25 Jahren bleibt die Lotto-Elf ein einzigartiges Projekt: Sie vereint Fußballleidenschaft, prominente Gesichter und gesellschaftliches Engagement – und sorgt dafür, dass Sport nicht nur begeistert, sondern auch nachhaltig wirkt.

„Die Lotto-Elf ist ein Symbol für Zusammenhalt und Solidarität“, sagt Trainer Hans-Peter Briegel. Und Teammanager Edgar Schmitt ergänzt: „Diese Mannschaft zeigt, dass wir mit Teamgeist und Begeisterung viel bewegen können – auf dem Platz und vor allem neben dem Platz.“



Freuten sich über einen gelungenen Saisonabschluss: (von links) Landrat Volker Boch, Eric Fischer (Initiator des Spiels), Stefan Feld (Geschäftsführer der Bethesda-St. Martin gGmbH), Jürgen Häfner (Geschäftsführer Lotto Rheinland-Pfalz GmbH), Dima Wache, Jörg Haseneier (Bürgermeister Stadt Boppard), Guido Buchwald, Monika Sauer (Mitglied der Lotto-Gesellschafterversammlung), Stephan Engels, Wolfgang Kleff, Manfred Kaltz und Edgar Schmitt

Foto: Lotto Rheinland-Pfalz

Schiedsrichter

Bonussystem des FVR: 129 Vereine im Rheinland prämiert

FVR schüttet insgesamt 25.000 Euro an engagierte Klubs aus

Das erste Jahr des neuen Schiedsrichter-Bonussystems im Fußballverband Rheinland ist abgeschlossen und zeigt: Engagement lohnt sich! 129 Vereine im Verbandsgebiet werden für ihre herausragende Unterstützung im Bereich der Schiedsrichterarbeit in der Saison 2024/25 mit Prämien im dreistelligen Bereich von bis zu 615 Euro ausgezeichnet – insgesamt schüttet der FVR 25.000 Euro an die Vereine aus. Damit belohnt der Verband nicht nur den Einsatz der Klubs, sondern setzt auch ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung und Förderung des Schiedsrichterwesens. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch darin, dass die Schiedsrichterzahlen im FV Rheinland im dritten Jahr in Folge gestiegen sind.

In drei Stufen konnten die Vereine Prämien sammeln:

- **Stufe 1:** Übersollvergütung – Ausschüttung eines Betrages pro Schiedsrichter(in) im Übersoll. Vorausgesetzt wird, dass der/die Schiedsrichter(in) vom 01.07. bis 30.06. des Spieljahres aktiv war und min-

destens 12 Spieleinsätze absolviert hat.

- **Stufe II:** Vereine/SGs, deren Schiedsrichter(innen) in der Summe eine überdurchschnittliche Anzahl von Spieleinsätzen aufweisen – die Gesamtzahl aller Spieleinsätze der Schiedsrichter(innen) eines Vereins/einer SG wird durch die Anzahl der nach §3 FVR-Spielordnung zu stellenden Schiedsrichter(innen) geteilt. Der sich daraus ergebende Faktor muss mindestens die Zahl 40 ergeben. Sofern diese Voraussetzung erfüllt ist, wird eine pauschale Vergütung an den Verein/die SG ausgezahlt.
- **Stufe III:** Allgemein gewinnbringende Faktoren – damit sind die Meldung eines Vereinsschiedsrichterbeauftragten im DFBnet-Meldebogen, Schulungs-, Werbe oder Ehrungsveranstaltung im Verein, eine Regelschulung eines/einer vereins-eigenen Schiedsrichters/Schiedsrichterin für vereinseigene Mannschaften und/oder die Gestaltung der Schiedsrichterkabine gemeint.

„Mit dem Bonussystem möchte der Fußballverband Rheinland die wichtige Rolle

der Vereine bei der Schiedsrichtergewinnung und -bindung weiter stärken. Nach der Auswertung des ersten Jahres bin ich wirklich zufrieden: Die engagierten Vereine erhalten eine größere Belohnung, und bei der Stufe 1 geht es durch die lineare Erhöhung bei mehr als einem Schiedsrichter im Übersoll viel gerechter als zuvor zu“, sagt Thomas Schmittgen, FVR-Vizepräsident Schiedsrichter. „Potenzial sehen wir noch bei Stufe drei, hier hätten wir bei einer größeren Anzahl an beteiligten Vereinen gerechnet. Allerdings musste dabei eine Beantragung durchgeführt werden, die Maßnahmen machen ein gewisses Engagement nötig. Insgesamt ziehen wir jedoch ein sehr positives Fazit: Vereine, die die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Fokus haben und eine wertschätzende Arbeit leisten, werden belohnt und bestätigt – und zwar mit erheblich mehr Geld.“

Frank Jellinek

[Zum Meldeblatt „Schiedsrichter Bonussystem zur Saison 2025/26“](#)

„Ein Aushängeschild des Verbandes“

Mario Schmidt ist „Schiedsrichter des Jahres 2025“

Der Fußballverband Rheinland hat im Rahmen der diesjährigen Obleute- und Lehrwarte-Tagung in Koblenz einen besonderen Unparteiischen in den Mittelpunkt gestellt: Mario Schmidt vom SV Neunkirchen-Steinborn wurde vom Verbandsschiedsrichterausschuss zum Schiedsrichter des Jahres 2025 gekürt. Eine Auszeichnung, die nicht nur seine sportlichen Leistungen, sondern auch sein

außergewöhnliches Engagement im Schiedsrichterwesen würdigt. „Mario ist ein Aushängeschild unseres Verbandes – fachlich stark, menschlich verlässlich und immer bereit, Verantwortung zu übernehmen“, begründet Verbandsschiedsrichterobmann Ulrich Schneider-Freundt die Entscheidung.

Schmidts Karriere begann früh: Bereits mit 14 Jahren stand er im Jahr 2003 zum

ersten Mal mit der Pfeife auf dem Platz. Von hier aus arbeitete er sich kontinuierlich nach oben, leitete Spiele bis in die Regionalliga und war als Assistent sogar in der 3. Liga aktiv. Auch nachdem Schmidt den Weg aus der Amateur-Oberliga freiwillig beendet hatte, blieb er fester Bestandteil der Spitzenschiedsrichter: als verlässlicher Assistent für junge Kollegen und bis heute als

Rheinlandliga-Schiedsrichter.

Parallel entwickelte sich Mario Schmidt zu einem geschätzten Schiedsrichterbeobachter, der junge Talente begleitet und fördert. Seine menschliche, konstruktive Art macht ihn zu einem wertvollen Ansprechpartner – sowohl bei Spielen der Herren bis zur Regionalliga als auch in den höchsten Nachwuchsligen und der 2. Frauen-Bundesliga.

Besonders hervorzuheben ist sein Engagement im Amputierten-Fußball, das weit über die Grenzen des Verbands hinausstrahlt. Seit 2014 pfeift Mario internationale Top-Wettbewerbe, darunter Welt- und Europameisterschaften, die UEFA Champions League und die Nations League im Amputierten-Fußball. Gleichzeitig trägt er als deutscher Schiedsrichterobmann Verantwortung für die Organisation der Schiedsrichteransetzungen in der wachsenden Bundesliga. „Diese



Ausgezeichnet: Mario Schmidt, Schiedsrichter des Jahres im Fußballverband Rheinland (links), mit Verbandsschiedsrichterobmann Ulrich Schneider-Freundt

Mischung aus sportlicher Leistung, Talentförderung und sozialem Engagement macht Mario zu einer außergewöhnlichen Persön-

lichkeit in unserem Schiedsrichterwesen“, sagt Schneider-Freundt.

Fabian Mohr

Austausch, Impulse und eine besondere Ehrung

Tagung der Obleute, Lehrwarte und Nachwuchsreferenten

Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter des Schiedsrichterwesens aus dem gesamten Fußballverband Rheinland kamen Ende November in Koblenz zusammen: Die traditionelle Tagung der Kreisschiedsrichterobleute, Kreisschiedsrichterlehrwarte und Nachwuchsreferenten bot erneut eine zentrale Plattform für Austausch, Fortbildung und strategische Weichenstellungen. Bereits zur Eröffnung unterstrich Verbandsschiedsrichterobmann Ulrich Schneider-Freundt die Bedeutung der jährlichen Zusammenkunft, die den Dialog zwischen den Kreisen und dem Verband nachhaltig stärkt.

Im Anschluss an die Begrüßung richtete FVR-Präsident Gregor Eibes ein Grußwort an die Teilnehmenden. Er ordnete aktuelle Entwicklungen im Amateur- und Verbandsfußball ein und betonte die Rolle des Schiedsrichterwesens als unverzichtbare Säule des Spielbetriebs. Ein besonderer Fokus lag auf

dem Projekt „Jahr der Schule 2025/2026“, das von Naemi Breier vorgestellt wurde. Ergänzend rückte die Frauenförderung im Schiedsrichterwesen in den Mittelpunkt – ein Bereich, in dem der Verband auch im kommenden Jahr gezielt Akzente setzen möchte.

Im weiteren Verlauf thematisierte Schneider-Freundt aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen und ging ausführlich auf Rückfragen aus den Kreisen ein. Eine praxisnahe Fallbesprechung bot Gelegenheit, Spielszenen und Situationen aus den vergangenen Monaten gemeinsam zu analysieren. Vizepräsident Thomas Schmittgen präsentierte anschließend das neue Schiedsrichterbonussystem (siehe gesonderter Bericht) sowie die aktualisierte Ehrengangsordnung. Lehrwart Dr. Marc Schiry gab einen Überblick über Schwerpunkte der Lehrarbeit und die fortschreitende Digitalisierung mit Edubreak, bevor Detlef Schütz

Ergebnisse und Impulse der in Frankfurt durchgeführten DFB-Obleute- und Lehrwartetagung vorstellte.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Schiedsrichternachwuchsförderung, die David Bittner detailliert vorstellte. Die anschließende Gesprächsrunde bot Raum für Anliegen und Rückmeldungen aus den Kreisen, die in die zukünftige Verbandsarbeit einfließen sollen.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Auszeichnung des „Schiedsrichters des Jahres 2025“. In diesem Jahr durfte sich Mario Schmidt über die Ehrung freuen (siehe gesonderter Bericht). Die Tagung machte einmal mehr deutlich, wie engagiert und vielfältig das Schiedsrichterwesen im Fußballverband Rheinland aufgestellt ist – und wie wertvoll der kontinuierliche Austausch für die zukünftige Entwicklung bleibt.

Fabian Mohr

Frauen- und Mädchenfußball

„Alles steht und fällt mit guten Trainerinnen und Trainern“

Tolle Entwicklung in Weitefeld dank Stephanie Hannemann und Bayram Biyikli



Zusammen mit Bayram Biyikli verantwortlich für die herausragende Entwicklung im Frauen- und Mädchenfußball des TuS Weitefeld-Langenbach: Stephanie Hannemann

Stephanie Hannemann ist ehrenamtliche Geschäftsführerin und 2. Vorsitzende beim TuS Weitefeld-Langenbach im Kreis Westerwald-Sieg. In diesen Funktionen engagiert sie sich weit über das normale Maß hinaus vor allem für den Mädchen- und Frauenfußball. Und das mit Erfolg. Durch ihren Einsatz und den ihres Kollegen Bayram Biyikli ist es gelungen, die Abteilung neu aufzubauen. Inzwischen tragen 250 Spielerinnen aller Altersklassen das Trikot des Vereins – und das teilweise in den höchstmöglichen Spielklassen. Wie ist das gelungen? Und was können andere Vereine davon lernen?

Der Anfang war schwer, der Weg weit. Denn alles begann bei null. Die TuS Weitefeld-Langenbach war ein gut geführter Amateurfußballverein im Dreiländereck zwischen Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Aber der Klub konnte Mädchen und Frauen nicht die Möglichkeit bieten, dort Fußball zu spielen. Und dann übernahm Stephanie Hannemann gemeinsam mit Bayram Biyikli die Verantwortung. Zusammen wollten sie das ändern.

„Ich bin 2013 zum TuS Weitefeld-Langenbach gekommen, damals existierte für Frauen und B-Juniorinnen eine Spielgemeinschaft mit einem Nachbarverein, aber das Konstrukt hat nicht wirklich funktioniert“, erinnert sich Hannemann, die dieses Jahr den Ehrenamtspreis des Fußballkreises Westerwald-Sieg bekommen hat und Mitglied im Club 100 des DFB ist. „Nur mit Mühe und Not konnten wir die beiden Mannschaften im Spielbetrieb halten, weil wir viel zu wenige Spielerinnen dafür hatten. Wir haben dann überlegt, wie wir das ändern können, und sind zu dem Entschluss gekommen, eigenständig Frauen- und Mädchenfußball anzubieten.“

Was sich aus dieser Entscheidung entwickelt hat, ist beeindruckend: Heute tragen mehr als 250 Frauen und Mädchen aller Altersklassen das Trikot des TuS Weitefeld-

Langenbach. Um dort zu trainieren und für den Verein zu spielen, nehmen manche Spielerinnen – und oft natürlich auch deren Eltern – Fahrtwege von mehr als 50 Kilometern pro Strecke in Kauf. „Wir sind ein reiner Dorfverein, bei uns im Ort leben vielleicht 1.000 Menschen“, sagt Hannemann. „Umso stolzer sind wir darauf, dass wir es mit unseren bescheiden Mitteln geschafft haben, hier ein Zentrum für Frauen- und Mädchenfußball in der Region zu etablieren.“

Aber wie ist das gelungen? „Alles steht und fällt mit guten Trainerinnen und Trainern“, sagt die 48-Jährige, die den Lehrgang zur DFB-Vereinsmanagerin erfolgreich abgeschlossen hat. „Es ist nicht immer leicht, diese zu finden. Vor allem dann nicht, wenn die Tätigkeit ehrenamtlich ausgeübt wird. Um das trotz dieser herausfordernden Ausgangslage zu schaffen, haben wir es unseren Coaches ermöglicht, an Fortbildungen teilzunehmen.“ Dass dieser Plan super funktioniert hat, zeigen die Zahlen. Die Frauen- und Mädchenabteilung des TuS Weitefeld-Langenbach wächst und wächst – auch während Corona war das der Fall.

Ein weiterer entscheidender Punkt nach Hannemanns Erfahrung ist, dass man lernen muss, auch mit Widerständen umzugehen: „Je größer die Abteilung ist, desto weniger kann man es allen recht machen. Bei 20 Personen war das vielleicht noch möglich, bei 250 nicht mehr. Wichtig ist, dass man sich die Zeit nimmt und sich mit den verschiedenen Sichtweisen auseinandersetzt. So fühlen sich die Menschen gehört, und man kann die Kritik gut auffangen.“

Hannemann hat zudem viel Zeit dafür investiert, dass die Mädchen und Frauen beim TuS Weitefeld-Langenbach möglichst die gleichen Bedingungen haben wie die Jungen und die Männer: „Meiner Erfahrung nach ist es in vielen Vereinen immer noch so, dass die Mäd-

chen für ihr Training zum Beispiel auf einen Aschenplatz ausweichen müssen, während die Jungs die Kunstrasenanlage nutzen können“, sagt sie. „Das geht meiner Meinung nach nicht. Auch bei uns war es nicht einfach, das allen klarzumachen. Um das zu erreichen, haben wir einige kleine und größere Diskussionen geführt – aber mit Erfolg.“

Inzwischen muss der TuS Weitefeld-Langenbach gar keine Eigen-PR mehr für sein Engagement im Mädchen- und Frauenfußball machen. In der Gegend hat es sich längst herumgesprochen, dass der Verein ein attraktives und leistungsgerechtes Programm für weibliche Fußballerinnen anbietet – und das seit nun mehreren Jahren.

Auch sportlich trägt das mittlerweile Früchte. Die Frauenmannschaft hat zuletzt in der Rheinlandliga gespielt, die B-Juniorinnen in der Regionalliga. Beide Mannschaften sind zwar im Sommer abgestiegen, streben aber den sofortigen Wiederaufstieg an. „Wir sind natürlich ein reiner Amateurverein, aber wir sind trotzdem sportlich ambitioniert“, sagt Hannemann, die mit Bayram Biyikli einen Kollegen an ihrer Seite weiß, der sie als Abteilungsleiter Frauen- und Mädchenfußball bestmöglich unterstützt. „Wir agieren super als Team. Ich übernehme eher den organisatorischen Part, während Bayram sich um alle sportlichen Aspekte kümmert und bei fast jedem Spiel unserer Mannschaft vor Ort ist, oft auch auswärts.“

Zusammen sind Hannemann und Biyikli für den TuS Weitefeld-Langenbach ein wichtiges Gespann, das sich in den vergangenen zehn Jahren in erstaunlicher Art und Weise für den Frauen- und Mädchenfußball des Vereins eingesetzt hat. Und ein Ende des Engagements ist noch lange nicht in Sicht. Dafür sind sie mit zu viel Leidenschaft und Herzblut dabei.

Martin Schwartz/fussball.de



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

**„MEIN
SPIEL.
MEINE
GRENZE.“**

**NACHWUCHS FÖRDERN.
ABER SICHER!**

dfb.de/kinder-und-jugendschutz



Historie

Eine unverhoffte fußballerische Sensation

1986 stieg der FSV Salmrohr in die Zweite Bundesliga auf



Seit Einführung der 2. Bundesliga im Jahr 1974 taten sich die Clubs im Verbandsgebiet schwer, in den Profifußball vorzudringen. Einzig die Trierer Eintracht und die TuS Koblenz standen hier einige Jahre im Blickpunkt, die Kicker aus der Römerstadt haben sogar zwei Epochen in ihrer Vereinsvita vorzuweisen. Dass es im Fußballverband Rheinland mit dem FSV Salmrohr noch ein drittes Team gibt, wissen heute nur noch wenige.

„Ein Dorf steht Kopf“, titelte der Kicker am 19. Juni 1986 in seinen Meldungen. Grund war die Erfolgsgeschichte der 900-Seelen-Gemeinde im Kreis Bernkastel-Wittlich. Die Mannschaft war in der damals noch üblichen Aufstiegsrunde durchmarschiert und schaffte bereits einen Spieltag vor dem Ende vorzeitig den Zweitliga-Aufstieg. Ein Erfolg, der einer kleinen fußballerischen Sensation gleichkam, waren doch mit Kickers Offenbach und dem TSV 1860

München gleich zwei renommierte Clubs vertreten, die neben Bundesligajahren auch zu Meister- und Pokalehren im deutschen Fußball gelangten.

Dabei war die Teilnahme für diese Endrunde eher glücklich zustande gekommen. Salmrohr hatte diese Spielzeit „nur“ als Vizemeister abgeschlossen. Titelträger war der VfR Wormatia Worms, der sich am letzten Spieltag mit einem 4:0-Erfolg gegen Hassia Bingen den Meistertitel in der Oberliga gesichert hatte. Weil es die Wormatia-Verantwortlichen jedoch nicht schafften, termingerecht die Liquiditätsreserven (270.000 DM) vorzulegen, wurde den Pfälzern die Teilnahme an der Aufstiegsrunde verweigert.

So rückte der FSV als Vizemeister nach und konnte sein Glück kaum fassen. Zumal die Vizemeisterschaft buchstäblich am seidenen Faden hing: Ein einziger Treffer hatte letztendlich dafür gesorgt, dass Verbandsri-

vale Eintracht Trier auf Rang drei abgerutscht war. Während Salmrohr beim ASC Dudweiler ein 6:0 erzielt hatte, fiel Trier durch ihren eigenen, „nur“ 5:0 hohen Erfolg über Eisbachtal auf Platz drei. Trier versuchte alles, um am grünen Tisch doch noch eine Änderung zu erzwingen. So legten die Römerstädter sogar gegen die eigene Spielwertung Protest ein, weil Eisbachtal bei der 0:5-Niederlage mit Masseur Harald Müller einen Spieler eingewechselt hatte, der für die Oberliga keine Spielberechtigung besaß.

Salmrohr, das sich schon auf die Spiele zur Deutschen Amateurmeisterschaft eingestellt hatte, durfte in der Aufstiegsrunde aufpassen. Für den FSV war dies übrigens der zweite Anlauf ins Profifager: Bereits im Vorjahr hatte man, seinerzeit als Oberligameister, mitgewirkt und war letztendlich an der SpVgg Bayreuth und Viktoria Aschaffenburg gescheitert. In dieser Saison lief aber alles anders. Salmrohr erwischte einen Traumstart: Bereits nach vier Minuten hatte Klaus-Dieter Augst die Eifelkicker in Führung geschossen. Bis zur Pause sorgten Ex-Nationalspieler Klaus Toppmöller und Reimund Brittnier für zwei weitere Salmrohrer Treffer. So stand der FSV nach dem 3:1-Auftaktsieg sogar ganz oben in der Tabelle.

Eine Momentaufnahme, die in der Folgezeit überraschend bestehen blieb. Denn bei Kickers Offenbach und gegen den TSV 1860 München standen ja nun die Spiele gegen die beiden Top-Favoriten an. Aber sowohl am Bieberer Berg in Offenbach (2:2) als auch im zweiten Heimspiel gegen die Münchner Löwen (2:0) hielt sich die Mannschaft von Robert Jung schadlos. In beiden Spielen konnte sich erneut Klaus-Dieter Augst in die Torjägerliste eintragen, der Ex-Mayener war

erst im Sommer von einem einjährigen Offenbacher Gastspiel zum FSV zurückgekehrt. Zweiter Dreh- und Angelpunkt war in dieser Phase Klaus Toppmöller, der nicht nur als Mannschaftskapitän und spielerischer Kopf glänzte, sondern auch als Manager für Schlagzeilen sorgte. So war es in der Winterpause gelungen, mit Bernd Hölzenbein einen Weltmeister zu verpflichten. Doch Hölzenbein schien zunächst durch seine fortwährenden Achillessehnenprobleme nicht mehr spielfähig. Nach dem Punktgewinn in Offenbach stieg der Weltmeister noch einmal mit ins Training ein, kam aber vorerst noch nicht zum Einsatz. Trotzdem sorgten diese Schlagzeilen an der an der Mosel nun richtig für Großkampfstimmung. „Zweite Liga, wir kommen“, hatten bereits die Schlachtenbummler in Offenbach gesungen.

Eine Woche später war Salmrohr für den „Einfall der Fußball-Teutonen“, so hatte der Kicker das Gastspiel der Münchner Löwen betitelt, gewappnet – sportlich und organisatorisch. So war durch die Dorfgemeinschaft eine Zusatztribüne mit 2.000 Plätzen errichtet wurden. Letztendlich hatten 7.000 Zuschauer ein Ticket gelöst und erlebten einen 2:0-Erfolg der Hausherren. Augst und Edgar Schmitt trafen ins Schwarze und waren somit neben Manfred Plath, der als Abwehrchef glänzte, die Helden des Tages.

Als dann Edgar Schmitt eine Woche später an der Grünwalder Straße seinen FSV zum Auswärtserfolg schoss, war die Euphorie bei den Rot-Weißen nicht mehr zu bremsen. „Am Mittwoch muss die Heide wackeln“, diktierte Spielermanager Klaus Toppmöller noch im Ismaninger Hotel „Zur Mühle“ den Journalisten in ihre Notizblöcke und forderte damit indirekt die ganze Region in der Heimat auf, sich hinter des FSV zu stellen. Er war neben den Torschützen Manfred Plath und Werner Kartz auch an der Grünwalder Straße der Matchwinner des Tages. Selbst Petar Radenkovic, Zaungast an diesem Nachmittag, gestand schmunzelnd ein: „Mannschaft hat Kopf mit altes Toppmöller.“

Und da war ja auch noch der „alte“ Weltmeister aus Frankfurt, auch er sollte noch seinen Beitrag zum Zweitliga-Aufstieg des

FSV leisten. Trainer Robert Jung hatte den inzwischen 40-jährigen Angreifer nach sechs Trainingseinheiten gegen Offenbach in den Kader genommen und auf die Bank gesetzt. Allein dessen Präsenz sorgte beim Gegner für ein mulmiges Gefühl. Als Jung zur Verblüffung vieler den Routinier in der 63. Minute einwechselte, gab es einen Ruck in der Mannschaft.

Und das, obwohl das Team 0:1 im Hintertreffen lag und keine Minute später sogar den zweiten Treffer kassiert hatte. „Mit ihm sprang der Funke auf die Mannschaft und das Publikum über. Da war Leben in der Bude, und es war der Start für einen Sturmangriff“, versuchte Jung nach Spielende die Wende des Spiels zu erklären. Salmrohr schaffte durch Tore von Edgar Schmitt und Herbert Herres noch ein 2:2-Unentschieden, das letztendlich den Weg in die zweite Liga ebnete. Auch Werner Kartz erinnert sich gerne an die Zeit mit dem Frankfurter. „Es war frapierend, wie die Offenbacher durch Hölzenbeins Präsenz auf einmal zittrige Beine bekamen“, erinnert sich Kartz, der damals beim FSV ebenfalls auf dem Platz stand.

Salmrohr war aufgestiegen und nahm eine Woche später noch den SSV Ulm mit in Liga zwei. Der gewann sein Heimspiel glatt mit 2:0, fügten dem FSV somit die erste Niederlage dieser Runde zu und verdrängte ihn von der Spitze der Aufstiegsrundentabelle. Trotzdem wurde gejubelt nach der Ankunft in der Eifel. Als die Mannschaft aus Ulm zurückkehrte, wartete bereits der Musikverein

am Vereinshaus, um mit Mannschaft und Fans bei Freibier den Sprung ins Profilager zu feiern. Es wurde eine lange Nacht.

Nur vier Tage nach dem Ulmer Spiel stand bereits der neue Spielplan fest. Er verdeutlichte gleich das Abenteuer, das den FSV erwarten sollte: Mit dem Karlsruher SC, dem 1. FC Saarbrücken und dem FC St. Pauli standen sofort zum Auftakt drei Ex-Bundesligisten auf dem Programm. Auch das Problem Stadion schien auf lange Sicht gelöst. „Die Busfahrer von Hamburg bis Freiburg sollen sich die Autobahnausfahrt Salmtal auf der A1 mal merken“, schmunzelte der 1. Vorsitzende Peter Rauen.

Am Ende dauerte das Abenteuer 2. Liga ein Jahr im Salmtal. Sportlich war die neue Liga eine Nummer zu groß, auch wenn mit Wolfgang Kleff im Tor ein richtiger Kracher in die Eifel wechselte. Organisatorisch bekam der FSV aber alles gestemmt, das Stadion war auf eine Kapazität von 12.000 Zuschauern erweitert worden. Als die Tribüne am 11. April 1987 mit einem 4:0-Erfolg gegen Fortuna Köln, gleichzeitig auch der höchste Zweitliga-Sieg des FSV, eingeweiht wurde, stand der Abstieg des FSV aber fast schon fest. Zumindest blieb das Team von Klaus Toppmöller, der Jung drei Wochen zuvor abgelöst hatte, in den restlichen Heimspielen ungeschlagen. Und der FSV Salmrohr sorgte drei Jahre später nochmals für Schlagzeilen, als er 1990 die Deutsche Amateurmeisterschaft erringen konnte.

Tom Hardt



Vereine im Rheinland

Das Ergebnis eines perfekten Zusammenspiels von Team und Fans

Die SG Arzfeld spielt ihre erste Saison in der Rheinlandliga



Der jahrelange Spielertrainer Andreas Theis (Mitte, blaues Trikot) etablierte die Isleker in der Bezirksliga. Mit 43 ist er aktuell noch regelmäßig in der dritten Mannschaft der SG aktiv

Ganz überraschend kam der Aufstieg nicht. „Wir hatten ja schon jahrelang eine gute Rolle gespielt und seit 2017 immer im einstelligen Tabellenbereich abgeschlossen“, erinnert sich Sebastian Dunkel, Vorsitzender des SV Daleiden, der mit Arzfeld bereits seit 1987 kooperiert, ehe 16 Jahre später der SSV Dasburg-Dahlen hinzukam. „Der Erfolg kam dennoch überraschend und war das Ergebnis eines perfekten Zusammenspiels der Mannschaft und unserer treuen Fans“, betonen Dunkel und Heyen unisono. Die Anhänger machen auch in der Rheinlandliga „viele Auswärts- zu Heimspielen und haben mit unseren Spielern sogar unsere Vereinshymne eingesungen“, berichten sie stolz.

Zusammenhalt im Umfeld und Kontinuität im Kader werden eine Etage höher weiter großgeschrieben. Deshalb kamen im Sommer mit den Brüdern Jonas und Niklas Kockelmann (von B-Ligist SG Waxweiler) lediglich zwei Neuzugänge. Auf weitere Verstärkungen verzichtet zu haben, begründet Torwart Florian Moos – neben Joschka Trenz einer von aktuell zwei Spielertrainern – nicht nur mit den in der dünn besiedelten Grenzregion eingeschränkten personellen und finanziellen Möglichkeiten: „Wir wollten erstens unseren Jungs, die den Aufstieg geschafft hatten, die Chance geben, Rheinlandliga zu spielen. Zweitens muss es Hand und Fuß haben, wenn du jemanden holst. Sonst kann es schnell Probleme geben, wenn das Gesicht der Mannschaft zu stark verändert wird.“

Der heute 34-jährige Moos ist ein Beispiel für die ausgeprägte Kontinuität im Islek: Er stammt aus dem nahe gelegenen Emmelbaum, spielte in seiner Jugend sowie den ersten beiden Seniorenjahren in Ringhuescheid und wechselte dann zur SG Arzfeld –

Tief im Westen des Verbandsgebiets, nahe der Grenze zu Luxemburg und Belgien, ist eine neue regionale Fußball-Hochburg entstanden: Ende Mai machte die SG Arzfeld/Daleiden/Dasburg-Dahlen den erstmaligen Aufstieg in die Rheinlandliga perfekt. Es war der größte Erfolg der seit 2003 in dieser Konstellation bestehenden Allianz. Eine Etage höher gab es anfangs kräftigen Gegenwind. Doch mittlerweile hat sich das Team aus dem Islek, wie der östliche Ausläufer der Ardennen genannt wird, akklimatisiert – und setzt im Kampf um den Klassenverbleib auf bewährte Tugenden.

Von einem „historischen Ereignis“ spricht Uwe Heyen, Vorsitzender des in dieser Saison federführenden FSV Arzfeld, wenn er auf den am 24. Mai geschafften Aufstieg aus der Bezirksliga West zu sprechen kommt. Das Sai-

sonfinale an jenem kühlen und regnerischen Samstag erinnerte ein wenig an das Bundesligadrama 2001: Damals jubelten die Schalcker bereits, ehe Bayerns Patrik Andersson in der Nachspielzeit beim Hamburger SV traf und den Königsblauen den sicher geglaubten Titel entriß. Während die seinerzeit unter SG Daleiden firmierenden Gastgeber ihre Hausaufgaben mit dem 6:2 über die SG Laufeld/Buchholz souverän erledigt hatten, lief das Parallelspiel zwischen dem SV Tawern und Eintracht Trier II noch. 1:1 stand es dort, die Nachspielzeit wollte nicht enden. Trier II drängte auf den Sieg, um den direkten Aufstieg zu erzwingen. Als Tawerns Präsident Sebastian Junk dann telefonisch bestätigte, dass die Partie abgepfiffen sei, brachen in der Westeifel alle Dämme: Nach acht Jahren Bezirksliga war der Sprung in die höchste Verbandsspielklasse geschafft.



Am 24. Mai dieses Jahres kannte der Jubel in Arzfeld keine Grenzen: Der erstmalige Aufstieg in die Rheinlandliga war perfekt

„zu vielen Freunden, die ich damals hatte und heute noch hier habe“. Den Aufschwung unter dem langjährigen Spielertrainer Andreas Theis gestaltete Moos ebenso mit wie sein heutiger Trainerkollege Trenz. Unvergessen ist beiden ein weiterer Meilenstein der SG-Geschichte: Am 23. Mai 2017 gab es nach einem dramatischen Entscheidungsspiel vor fast 1.200 Zuschauern in Schleid ein 3:2 nach Verlängerung gegen die SG Körperich. Marius Lempges, einer der heute noch Aktiven, traf in der 120. Minute.

„In den vergangenen Jahren hatten wir das Glück, dass unsere eingespielte Mannschaft weitgehend zusammenblieb und sich die Neuzugänge stets hervorragend integrierten und am Ende tragende Rollen spielten“, sagt Heyen. Einer der wenigen, die nicht den üblichen Weg aus Deutschland ins finanziell attraktivere Luxemburg, sondern den umgekehrten Weg gingen, ist Johnny Bisschops. Der Angreifer kam vor rund einem Jahr, erzielte im Frühjahr noch 19 Treffer und traf in der aktuellen Runde schon achtmal. Umso größer ist das Bedauern, dass der 30-Jährige nun aus beruflichen Gründen ins Großherzogtum zurückkehrt.

Das Vertrauen in Mannschaft und Trainerteam war auch nach dem Fehlstart groß. Nach neun meist deutlich verlorenen Partien

standen lediglich zwei Punkte zu Buche. Mitte Oktober, beim 2:1 gegen den TuS Kirchberg, gelang dann endlich der erste Dreier in neuer Umgebung. Von da an stabilisierte sich die SG und feierte noch weitere Heimsiege gegen den TuS Immendorf (1:0) und den VfB Wissen (3:2). „Wir dachten immer, dass die Bezirksliga schon ganz gut sei. In der Rheinlandliga haben wir dann aber gelernt, was es heißt, keinen Raum zu haben“, nennt Moos einen wesentlichen Unterschied. Anfangs kamen erhebliche personelle Probleme hinzu. Eine Reaktivierung des mittlerweile 43-jährigen Ex-Trainers Theis, der nur noch in der dritten Mannschaft (C19-Liga) aus Spaß am Fußball spielt, stand sogar im Raum. „Der Kader ist mittlerweile breiter geworden, einige zuvor Verletzte sind wieder zurückgekehrt. Wir haben uns freigeschwommen und sind jetzt sicherer“, sagt Moos. Zur Winterpause liegt der fünftletzte Platz – und damit das wahrscheinlich rettende Ufer – nur vier Punkte entfernt.

Alles werde man dafür tun, in der Rheinlandliga zu bleiben, sind Heyen und Dunkel überzeugt: „Die letzten Spiele vor der Winterpause haben gezeigt, dass wir es können. Darauf bauen wir.“ Gleichwohl betonen sie: „Sollte es am Ende nicht reichen, ist das kein Beinbruch. Wir nehmen die Erfahrung mit.“

Langfristig soll schon überkreislicher Fußball in der Westeifel geboten werden. Vor allem sollen Talente aus der eigenen Jugendspielgemeinschaft, die man gemeinsam mit dem FSV Eschfeld betreibt, an dieses Niveau herangeführt werden. Eine Anlaufstelle für auswärtige Spieler will die SG ebenfalls bleiben. Was diese mitbringen sollen? Neben Freude am Fußball vor allem „Bock auf Zusammenhalt“. Dann, so sind die Verantwortlichen überzeugt, „kommt der Erfolg von selbst“.

Andreas Arens



Torwart Florian Moos ist seit Sommer 2024 neben Joschka Trenz einer von aktuell zwei Spielertrainern der SG Arzfeld. In der Vorsaison gelang ihnen auf Anhieb der Aufstieg

Event

Perfekte Bühne für einen Abend der Begegnungen

Partner-Veranstaltung des FVR am DFB-Campus in Frankfurt



Netzwerken, Einblicke, Austausch: Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der FVR-Sponsoren und -Partner kamen zur Veranstaltung am DFB-Campus

Am 2. Oktober öffnete der DFB-Campus in Frankfurt am Main seine Tore für die diesjährige Partner-Veranstaltung des Fußballverbandes Rheinland – und bot damit die perfekte Bühne für einen Abend der Begegnungen unter dem Dach des größten Fußballmitgliedsverbandes der Welt. „Was für eine Bühne und welch eine Kulisse“, hieß es immer wieder in den einzelnen Gesprächsgruppen. Rund um das Motto „Netzwerken, Einblicke, Austausch“ kamen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der FVR-Sponsoren und -Partner zusammen, um gemeinsam Blicke hinter die Kulissen des hochmodernen Zentrums des deutschen Fußballs zu werfen.

Schon beim Empfang auf der Terrasse und im Bistro des Campus herrschte eine spürbare Vorfreude auf den Abend. Nach der herzlichen Begrüßung durch FVR-Präsident Gregor Eibes und FVR-Geschäftsführer Dennis Gronau auf dem Balkon mit Blick auf die gepflegten Plätze sowie die Skyline von Frankfurt startete für die Gäste eine exklusive Führung durch den DFB-Campus.

Ein Höhepunkt des Abends war zweifelsohne das folgende Gespräch mit Nia Künzer, Sportdirektorin für Frauenfußball beim DFB. Im Dialog mit FVR-Präsident Gregor Eibes

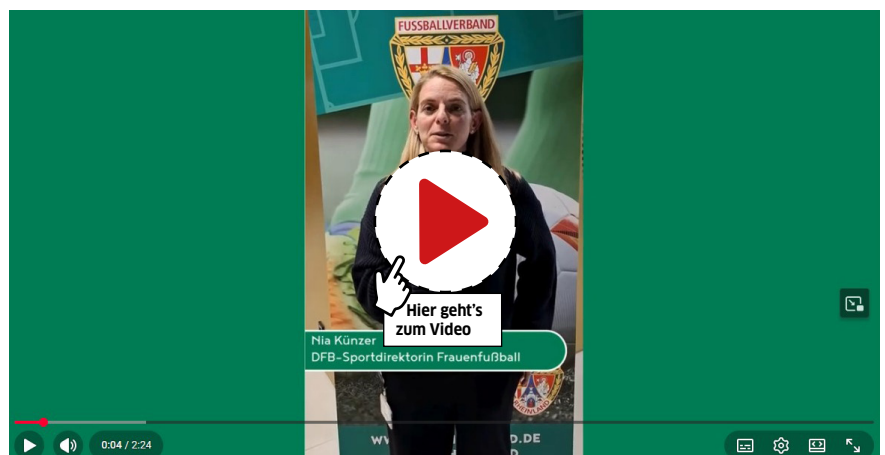
sprach die Weltmeisterin und Torschützlin des legendären „Golden Goals“ über aktuelle Entwicklungen im Frauenfußball, von den Erkenntnissen der EURO 2025 in der Schweiz bis hin zu den Perspektiven der DFB-Bewerbung für die Frauen-EURO 2029 im eigenen Land. Ihre authentischen Einblicke und klaren Positionen begeisterten das Publikum und sorgten für nicht mehr endende Nachfragen der FVR-Gäste. Und mittlerweile ist auch klar, dass sich die Bemühungen des DFB, die die Gäste des FVR im Endspurt der DFB-Bewerbung von Künzer aufzeigt bekommen haben, in einen Erfolg gemündet sind: Deutschland wird Ausrichter der Frauen-Europameisterschaft 2029.

Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen blieb ausreichend Raum für an-

regende Gespräche und den persönlichen Austausch. In entspannter Atmosphäre wurde genetzt, diskutiert und gelacht. Ganz im Sinne des FVR-Mottos, Partnerschaften zu pflegen und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln.

Für den Fußballverband Rheinland war es eine besondere Ehre, als erster Landesverband überhaupt eine Partner-Veranstaltung am DFB-Campus auszurichten und gilt so als First-Mover in dem Bereich nicht zu kaufende Einblicke für die eigenen Partner zu gewähren. Präsident Gregor Eibes betonte die Bedeutung dieser Premiere: „Dieser Abend hat gezeigt, wie lebendig und wertvoll unser Partnernetzwerk ist – und das im DFB-Campus, dem Symbol des deutschen Fußballs.“

Moritz Detrois





SPORTPLATZPFLEGE

GRÜNER WIRD'S NICHT!

SPORTPLATZBAU

SPORTPLATZPFLEGE

www.cordel.de

HEIMVORTEIL

Beschaffenheit und Zustand des Spielfeldes sind entscheidend für die Qualität des Spiels. Nur mit professioneller Pflege können optimale Spielbedingungen und Haltbarkeit des Rasens gesichert werden. Dazu gehören eine dichte Grasnarbe sowie maximale Ebenheit und Belastbarkeit. Mit Know-how, professionellen Maschinen und erfahrenen Mitarbeitern, sichern wir dauerhaft den Wert Ihres Spielfeldes für Spieler, Zuschauer und Ihren Verein.

UNSERE LEISTUNGEN FÜR NATUR- UND HYBRIDRASEN-SPORTPLÄTZE:

- | | | |
|----------------------------|------------|--------------------|
| » Prüfen des Pflegebedarfs | » Mähen | » Nachsaat |
| » Aerifizieren | » Besanden | » Vorbeugung gegen |
| » Vertikutieren | » Düngen | Rasenkrankheiten |

Cordel Bau GmbH

54570 Wallenborn | Telefon: + 49 6599 927010 | info@cordel.de

Bitte

DAS
RUNDE
AUFS
ECKIGE

Bitte ein Bit

